Dienstag, den 5. August

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-N.

Nr. 211 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Siegfried Wagner †

Der Hüter eines Erbes

Trauer in der Festspielstadt

— **Bayreuth**, 5. August. (Drahtb.) Gestern nachmittag 5,30 Uhr ist im städt. Krankenhaus Bayreuth Siegfried Wagner gestorben.

•

— **Bayreuth**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Mitten in die erfolgreichen und glanzvollen Bayreuther Festspiele hinein bricht die Trauerkunde von dem Tode Siegfried Wagners, für die Festspielstadt selbst ein furchtbarer, kaum zu verwindender Schlag, für die ganze Kulturwelt, nicht nur die musikalische, ein bedeutsames Ereignis, das die Gemüter von Millionen bewegen und erschüttern wird. Um wenig mehr als 4 Monate also hat der einzige Sohn und Erbe Richard Wagners seine Mutter überleben sollen, die am 1. April dieses Jahres in dem beinahe mythisch zu nennenden Alter von 93 Jahren aus dem Leben schied, er selber, geboren in Luzern am 6. Juni 1869, hatte eben erst das 61. Lebensjahr vollendet, und menschlichem Ermessen nach hätte es ihm vergönnten sein können, die Festspiele nach glücklicher Ueberwindung der schweren Krise nach dem Kriegsausbruch wieder auf eine feste, sichere Grundlage zu stellen, für den Genius seines verewigten Vaters ein Denkmal, dauernder als Erz. Er ist unter dem Uebermaß von Arbeit, das er auf sich genommen hatte, vorzeitig zusammengebrochen.

Richard Wagner hatte seinen einzigen Sohn ursprünglich zum Architekten bestimmen wollen, es hat sich aber gezeigt, daß er dem künstlerischen Erbe des Vaters ein treuer und hervorragender Hüter war. Als Komponist hat Siegfried Wagner sich nicht dauernd durchzusetzen vermocht. Aber alles in allem war er nach dem Urteil der Berufensten und am besten Eingeweihten doch eine ungewöhnliche Persönlichkeit, der Aufgabe gewachsen, die er mit leidenschaftlicher Energie auf seine Schultern genommen hatte, und ihrer im höchsten Maße würdig. Siegfried Wagner hinterläßt eine erst im Anfang der 30er Jahre stehende Witwe, Frau Winfried, und vier Kinder, von denen das älteste ein etwa 14jähriger Sohn ist.

Tschangscha zurückgekauft

Die Kommunisten ziehen ab

Feuersbrünste in vielen Städten

)(**London**, 5. Aug. (Drahtber.) **Wie „Times" aus Schanghai meldet, sollen die Kommunisten die Stadt Tschangscha gegen eine Summe von einer Million mexikanischer Dollar (zwei Millionen Mark) geräumt haben. Die Regierungstruppen warteten westlich der Stadt auf die Gelegenheit zurückzukehren. Die Stadt Nantschang wird von einer schwachen Abteilung von Regierungstruppen gegen eine starke rote Armee verteidigt. Flugzeuge, die zwischen Hankau und Kiukiang verkehren, berichten, daß in vielen Städten große Feuersbrünste wahrnehmbar sind, was auf die Anwesenheit von Räubern hindeute.**

Ueberschwemmung in Japan

Tausende von Häusern unter Wasser

:: **London**, 5. Aug. (Drahtbericht.) **Zu den Ueberschwemmungen in Japan berichtet der Times-Korrespondent in Tokio, daß die Zahl der Toten auf 50 geschätzt wird. In Okasa stehen 10000 Häuser unter Wasser, in Tokio 4900 und in Tottori 3000.**

Italienisches Parteigezank

bei Ankunft eines Kinderzuges in Paris

)(**Paris**, 5. August. (Drahtber.) **Als der italienische Botschafter auf dem Lyoner Bahnhof in Paris etwa 1000 italienische Kinder, die ihre Ferien in Frankreich verbringen sollen, abholte, kam es zu Zwischenfällen. Wie der „Petit Parisien" berichtet, versuchten italienische Kommunisten, anwesenden italienischen Faschisten, Angehörigen der Kinder, die Auszeichnungen, die sie angelegt hatten, herunterzureißen. Drei Italiener, die sich nicht ausweisen konnten, wurden verhaftet.**

8 Separatisten-Verfolger vor Gericht

Eine erregte Anfangsszene / Ein Angeklagter tobt und soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden / Das Gericht geht über den Antrag des Staatsanwalts hinaus / Schwere Gefängnisstrafen

Mainz, 5. August. (Drahtber.) Wegen Landfriedensbruches, Plünderung und Fundunterschlagung hatten sich gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht acht Angeklagte zu verantworten, die an den Ausschreitungen gegen die Separatisten in der Nacht vom 2. zum 3. Juli teilgenommen hatten. Zu der Verhandlung wurde nur eine beschränkte Anzahl Zuhörer zugelassen. Vor Beginn der Verhandlung und auch beim Erscheinen des Gerichtes erging sich der vorbestrafte 28jährige Angeklagte Rühl in Schimpfereien und legte eine ungewöhnliche Erregung an den Tag. Die Verhandlung gegen ihm wurde abgetrennt, da er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten wegen schweren Landfriedensbruches bei Zubilligung mildernder Umstände Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu neun Monaten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Eckel, Mainz, wegen schweren Landfriedensbruchs und Plünderung zu 10 Monaten Gefängnis, den Angeklagten Konrad Siebsen, Mainz, und den Angeklagten Hermann Klein, Mainz, wegen schweren Landfriedensbruches zu 8 bezw. 6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Lenz, Mainz, und Kraus, Mainz, wurden wegen einfachen Landfriedensbruches zu 3 Monaten Gefängnis und der Angeklagte Kapp, Mainz, wegen Fundunterschlagung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Müller, Dudweiler, wurde freigesprochen, da das Gericht der Annahme war, daß er an den Tumulten nicht beteiligt gewesen sei.

In der Begründung des Urteils führte das Gericht aus, daß kein Staat derartige Ausschreitungen dulden dürfe, da sonst die Existenz des betreffenden Staates gefährdet sei. Nur mit Rücksicht auf die allgemeine Erregung und Empörung der Bevölkerung über das Treiben der Separatisten habe das Gericht Milde walten lassen. Die Angeklagten, die im Alter von 18 bis 33 Jahren stehen, sind zum Teil vorbestraft.

Des Bürgertums letzte Möglichkeit ...

Badische Demokraten erklären sich für die deutsche Staatspartei / Keine Regierung rechts oder links, ohne den Mittelblock / Die Sammlung gesinnungsverwandter Kräfte

)(**Karlsruhe**, 5. August. (Drahtber.) In der Landesausschußsitzung der badischen Demokraten widmete Reichsfinanzminister Dr. Dietrich zu Beginn dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Haas einen Nachruf. In seinem Referat gab der Redner einen Ueberblick über die weltwirtschaftliche Lage und ihren Einfluß auf die finanz- und wirtschaftspolitische Lage Deutschlands. Die bürgerlichen Elemente in Deutschland müßten begreifen, daß für sie jetzt die letzte Möglichkeit bestehe, für und um ihre Macht zu kämpfen, und daß beim Verpassen dieser Gelegenheit die Stunde dafür endgültig vorbei sei. Eine Wahlreform sei dringend notwendig. Es handele sich darum, daß es gelinge, alle staatstreuen und fortschrittlich gesinnten Elemente der Mitte zusammenzufassen und so stark zu machen, daß ohne sie in Deutschland weder rechts noch links regiert werden könne.

Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Der Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Baden begrüßt die Gründung der „Deutschen Staatspartei" und stellt für den Wahlkampf der Staatspartei seine Parteiorganisation zur Verfügung. Er sieht in der Gründung der Staatspartei den Beginn der durch die Staatspartei weiter fortzusetzenden Sammlung gesinnungsverwandter Kräfte zur Erreichung politischer Macht auf dem Boden des deutschen republikanischen Staates."

Eine Entschließung rheinischer Demokraten

Die Deutsche Staatspartei als Einigungsbestrebung

)(**Köln**, 5. August. (Drahtber.) Die Vertreterversammlung des Wahlkreises Köln—Aachen der Deutschen Demokratischen Partei nahm einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Vertreterversammlung begrüßt die Deutsche Staatspartei als Einigungsbestrebung der zur fortschrittlichen Ausgestaltung der deutschen Republik entschlossenen Staatsbürger. Die Vertreterversammlung fordert ale Mitgieder der Deutschen Demokratischen Partei auf, sich dieser Bewegung mit Tatkraft zur Verfügung zu stellen zur Erneuerung und Genesung des deutschen Staatsgedankens."

Donnerstag Entscheidung

über den großen Mittelblock

Höpker-Aschoff und Scholz verhandeln

|| **Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) **Wie wir erfahren, ist für Donnerstag eine Aussprache zwischen Dr. Scholz und Dr. Höpker-Aschoff in Aussicht genommen. Sie ist noch mit Koch-Weser vereinbart worden, der aber inzwischen bekanntlich von der Leitung der Staatspartei zurückgetreten und in Urlaub gegangen ist, so daß die Staatspartei in dieser Besprechung durch den preußischen Finanzminister vertreten sein wird. Man stellt sich die Entwicklung aber nur so vor, daß die Deutsche Staatspartei in die von Dr. Scholz erstrebte Kombination mit den anderen Parteien zurückkehrt. Auf der anderen Seite sieht die Staatspartei das Ziel in der Verschmelzung der Volkspartei mit ihr. Bei dieser Verschiedenheit der Ansicht über den möglichen Weg läßt sich eine Prognose für die Donnerstagbesprechung nicht stellen. Man wird zunächst abwarten müssen, welche Entschließung Dr. Höpker-Aschoff aus dem Urlaub mitbringt, aus dem er am Mittwoch zurückkehren wird.**

Kein Lohnabbau!

Die christlichen Bergarbeiter gegen den Zweckpessimismus in der Wirtschaft / Die Wirtschaftslage nicht so schlecht wie man behauptet / Die Zahl der Arbeitslosen im Bergbau unnötig groß / Eine Rede Imbuschs

× **Aachen**, 5. August. (Drahtber.) Im alten Kurhaus begann gestern die 20. Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Der Vorsitzende des Gewerkvereins, Imbusch, gab einen Ueberblick über die Lage des Bergbaus und die der Bergarbeiter. Die große Weltwirtschaftskrise, so führte er aus, wirke sich auch auf den deutschen Bergbau aus. In Deutschland sei die Wirtschaftslage nicht so schlecht, wie man behaupte. Es würde hier viel Zweckpessimismus gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen im Bergbau sei unnötig groß, stellenweise sei ein zu starkes Tempo in der Rationalisierung und Technisierung des Bergbaues festzustellen. Die Gewinnsteigerung aus der Rationalisierung wolle man nicht zugeben. Die Lage der Bergarbeiter bezeichnete Imbusch als schlecht. Dennoch brauche man nicht sich dem Pessimismus hinzugeben. Gerade in der Krisenzeit habe sich die Gewerkschaftsbewegung bewährt. Erst jetzt empfinde man die Vorteile der Tarifverträge und den hohen Wert des Schlichtungswesens, das noch eines Ausbaues bedürfe.

Zur Preissenkungsfrage betonte der Redner, daß bei den niedrigen Löhnen im Bergbau von einem Lohnabbau keine Rede sein könne.

Mit allen Mitteln werde man dagegen ankämpfen. Die Bergarbeiterschaft habe ohnehin schwere Kotopfer gebracht.

Es folgten dann die Berichte der Vertreter der verschiedenen Bergbaureviere. Lebhafte Klage über die Lage der Bergarbeiter wurde besonders aus dem Saargebiet und dem oberschlesischen Revier geführt. Kuhnen (Saarrevier) erklärte, daß die Bergarbeiterschaft des Saarreviers energisch die Rückgliederung des Saargebiets an Deutschland unter voller Rückgliederung aller Gruben des Saarreviers an Preußen und Bayern fordere. Die Saar bleibe urdeutsch. Das solle man jenseits der deutschen Grenzen und auch im Völkerbund beachten. Die christliche Bergarbeiterschaft an der Saar stehe geschlossen zum deutschen Vaterland. Sie begünstige einen wirklichen Frieden zwischen Deutschland und Frankreich. Diesem diene am besten eine vorzeitige Rückgabe der Saar an Deutschland. Allerdings dürfe diese nicht auf Kosten Deutschlands und der Bergarbeiterschaft an der Saar gehen. Die Delegierten aus dem schwer betroffenen Neuroder Revier (Niederschlesien) erklärten, daß auch auf anderen Gruben Niederschlesiens Kohlensäureausbrüche sich ereignet hätten, die zu mindern, ernste Pflicht der Bergbehörde sei.

Rotthäuser, Essen, gab darauf einen Bericht über die Verhandlungen in Genf. Man müsse die Ansicht des englischen Arbeitsministers weit von sich weisen, daß an dem Scheitern des Abkommens die deutsche Regierung schuld sei. Es nütze das beste Abkommen nichts, wenn keine Aussicht auf Ratifizierung bestehe. Bei der Fortdauer der Krise sei zu hoffen, daß die Arbeitnehmer fremder Staaten sich willfähriger zeigten gegenüber dieser internationalen Frage.

Die Tagung sandte an den ehemaligen Reichsarbeitsminister Dr. Brauns aus Anlaß der heutigen Feier seines 40jährigen Priesterjubiläums ein Glückwunschtelegramm.

Am Nachmittag unternahmen die Delegierten eine Studienfahrt durch das Gebiet des benachbarten holländischen Bergbaues.

Jüdische Jugend

für Schaffung eines Stationshauses in Palästina

:: **Genf**, 5. Aug. (Drahtbericht.) Am Sonntag wurde in der Aula der Universität der 3. Kongreß des Weltverbandes der jüdischen Jugend eröffnet. A. Pallitere, der Präsident des Weltverbandes, hielt eine Rede zuerst in hebräischer und dann in französischer Sprache über das Programm der Organisation und legt im besonderen die Mission des jüdischen Volkes in der modernen Welt dar. Der Delegierte der zionistische Organisation beim Völkerbund, Jakobsen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die ernsten Schwierigkeiten, die bei der Schaffung eines jüdischen Nationalheims in Palästina aufgetaucht sind, bald endgültig überwunden werden können. Die Arbeiten des Kongresses werden vier Tage dauern

Windhose über Holstein

Große Verwüstungen und Häuserschaden

Ein Anwesen vollständig vernichtet

:: **Meldorf (Holstein)**, 5. Aug. (Drahtbericht.) Eine Windhose, verbunden mit heftigen Gewitterschauern, hat gestern nachmittag in Meldorf und in der näheren und weiteren Umgebung große Verwüstungen angerichtet. Eine Anzahl Häuser wurde schwer beschädigt.

In Luetjenbüttel wurde das Anwesen eines Bauern dem Erdboden gleichgemacht.

Newyorker Radrennbahnhalle niedergebrannt

Mehrere Stunden nach abgehaltenem Rennen

:: **Newyork**, 5. Aug. (Drahtbericht.) **Das berühmte Velodrom im Stadtteil Bronx, ein Riesenholzbau, der 18000 Zuschauer faßte, ist heute in früher Morgenstunde durch Feuer zerstört worden. Der Brand brach mehrere Stunden nach Abschluß der gestern abend abgehaltenen Fahrradrennen aus. Personen sind bei dem Brande nicht verletzt worden. Durch die in weitem Umkreis sichtbaren Flammen wurden große Mengen Zuschauer angelockt.**

Danzigs Rechte

vor dem Internationalen Gerichtshof

Um einen Sitz beim Internationalen Arbeitsamt

)(**Haag**, 5. August. (Drahtber.) Vor dem Ständischen Internationalen Gerichtshof begann die mündliche Verhandlung über die Frage, ob die Freie Stadt Danzig Mitglied des Internationalen Arbeitsamtes in Genf sein könne.

Zunächst begann der Vertreter Danzigs, Professor Kaufmann-Berlin, seinen Standpunkt darzulegen, der im wesentlichen darauf hinausgeht, daß weder im Statut der Freien Stadt Danzig, noch in dem der Internationalen Arbeitsorganisation irgend ein Hindernis begründet liegt, wonach die Freie Stadt Danzig nicht Mitglied der Arbeitsorganisation sein könne. Seine Ausführungen schlossen mit dem Hinweis darauf, daß Danzig Mitunterzeichner des großen Völkerfriedenswerkes, des Kellogg-Paktes sei, und daher einen Anspruch darauf habe, auch den großen sozialen Friedensorganisationen anzugehören.

Abrüstung in Amerika

3 Schlachtschiffe außer Dienst gestellt

:: **Washington**, 5. Aug. (Drahtber.) Entsprechend den Abmachungen des Londoner Flottenvertrages wird das Marinedepartement die Schlachtschiffe „Utha", „Florida", und „Wyoming" für den 1. 10. außer Dienst stellen. Es wird erwartet, daß dadurch 4 Millionen Dollar jährlich eingespart werden.

Kanadas künftiger Ministerpräsident



Kanadas künftiger Ministerpräsident wird R. B. Bennett sein, der Führer der Konservativen Partei, deren glänzender Sieg bei den Wahlen zum Unterhaus den Sturz der liberalen Regierung Mackenzie King zur Folge hatte.

Auflösungsdekret
für das Ministerium der besetzten Gebiete

Eine Verordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 5. August. (Drahtber.) Der Reichspräsident hat unter dem 28. Juli 1930 folgende Verordnung über die Auflösung der Reichsverwaltung für die besetzten Gebiete erlassen:

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, das Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete und die Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete werden am 30. September 1930 aufgelöst.

Von den aus dem bisherigen Geschäftsbereich des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete verbleibenden Aufgaben gehen die Verwaltung der reichseigenen Liegenschaften sowie die sonstigen Aufgaben der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete auf das Reichsfinanzministerium über. Von den weiteren Aufgaben des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete gehen die Saargebietsfragen auf das Reichsarbeitsministerium, die übrigen noch verbleibenden Aufgaben auf das Reichsministerium des Innern über. Die Ueberleitung im einzelnen regeln die beteiligten Reichsminister.

Kurzes Fliegerglück
Hirth gibt seinen Flug auf

Weil es an Landeplätzen fehlt

Reykjavik, 5. Aug. (Drahtber.) Der deutsche Flieger Hirth ist mit seinem Flugzeug auf dem Luftwege aus Kalladarnes kommend gestern hier gelandet. Er hat den Weiterflug aufgegeben, da der Bezirksvorsteher in Julianehaab auf Grönland telegraphisch mitgeteilt hat, daß sich dort keine Stelle befindet, die als Landeplatz in Frage käme. Das Flugzeug wird nunmehr verpackt und heute mit dem Dampfer „Minnesota" nach Montreal abgehen.

Brand in einem Lichtspieltheater

23 Kinder verletzt

:: **San Paulo,** 5. Aug. (Drahtber.) Hier brach in einem Lichtspieltheater ein Brand aus, bei dem 23 Kinder verletzt wurden.

Ausflüglerzug in England verunglückt

20 Personen verletzt

:: **Llandudno (Wales),** 5. Aug. Drhtb.) Im hiesigen Hauptbahnhof fuhr ein Ausflüglerzug mit großer Geschwindigkeit gegen einen Prellbock, wobei etwa 20 Personen, die meisten nur leicht, verletzt wurden.

2 verweste Leichen im Brunnen

Grausiger Fund an der rumänischen Grenze

:: **Budapest,** 5. Aug. (Drahtber.) Wie aus Belescaba gemeldet wird, wurden in einer Gemeinde an der rumänischen Grenze in einem verlassenen Brunnen zwei halbverweste Leichen gefunden, die mit Drahtseilen zusammengebunden waren. Die eine Leiche, die die Uniform eines ungarischen Gendarmen trug, wies zwei tödliche Stichwunden auf; an der anderen, die mit einem Zivilanzug bekleidet war, konnte keine Verletzung entdeckt werden. Die Persönlichkeit der beiden Toten ist bisher nicht ermittelt worden.

Also doch: Fahrpreiserhöhung

Der Reichsverkehrsminister bleibt hartnäckig / Irrige Annahmen über die Auswirkung der Tariferhöhung / Erhöhung der Personentarife, weil die Wagenladungstarife nicht erhöht wurden

Berlin, 5. August. (Eig. Drahtb.) Die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten hatten den Reichsverkehrsminister gebeten, die bereits genehmigten Tariferhöhungen, die am 1. September in Kraft treten, wegen der ungewöhnlichen Belastung der dritten Wagenklasse nochmals nachzuprüfen. Der Reichsverkehrsminister hat hierauf, wie die „Deutsche Zeitung" meldet, geantwortet, daß er diesem Antrage nicht entsprechen könne. In der Begründung des Reichsverkehrsministeriums heißt es u. a.:

„Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist durch einen empfindlichen Einnahmerückgang seit dem vorigen Herbst in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Nach sorgfältiger Prüfung hat die Reichsregierung sich entschlossen, der beantragten Erhöhung zuzustimmen. Sie glaubte das um so mehr tun zu können, weil sie die Erhöhung der Wagenladungstarife entsprechend der Entschließung des Reichseisenbahnrates wegen der außerordentlich ungünstigen Rückwirkung auf die Gesamtwirtschaft und auf alle Volkskreise abgelehnt hatte. Auch fallen die Beträge, um die die Personenfahrpreise erhöht werden sollen, gegenüber den allgemeinen Kosten einer Reise nicht entscheidend ins Gewicht und werden sich für das reisende Publikum nicht besonders drückend auswirken."

Es bleibt also doch dabei: Die Fahrpreise der Reichsbahn werden erhöht. Eine berechtigte Beschwerde ist abgewiesen worden. Der Reichsverkehrsminister hat darüber eine Erklärung abgegeben, die ebenso wenig einleuchtend wie gerechtfertigt ist. Wir führten bereits damals, als die bevorstehende Erhöhung bekannt wurde, aus, daß Tariferhöhung kein geeignetes Mittel ist, den Verkehr zu steigern. Der Herr Verkehrsminister meint, daß die Beträge, um die die Personenfahrpreise erhöht werden sollen, gegenüber den allgemeinen Kosten einer Reise nicht ins Gewicht fallen. Diese Annahme ist irrig, um so mehr als auch die Zeitkarten, die zumeist der werktätigen Bevölkerung dienen, erhöht werden. Zudem besteht nach wie vor der prinzipielle Einwand, daß Tariferhöhungen in einer Zeit nicht zu vertreten sind, in der das Reichskabinett alles erwägt, um eine Preissenkungsaktion einzuleiten. Mit der Entschuldigung, daß die Wagenladungstarife nicht erhöht werden, weiß man angesichts dieser Tatsachen wenig anzufangen. Die Tariferhöhung ist und bleibt ein volkswirtschaftlicher Fehler und ein soziales Unrecht.

Der Schuldige von Buir verurteilt

Das Buirer Eisenbahnunglück erneut vor Gericht / Reichsbahnbetriebsassistent Mennenkamp der Fahrlässigkeit überführt und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Köln,** 4. Aug. Heute verhandelte das Erweiterte Schöffengericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Horten gegen den Reichsbahnbetriebsassistenten Mennenkamp aus Hamm, gegen den am 26. Juli das Gericht das Hauptverfahren unter Anklage der fahrlässigen Mitschuld an dem Buirer Eisenbahnunglück eingeleitet hatte. Der Angeklagte erklärte, daß er beim Eingang der Dienstanweisung 32 in Hamm diese nicht in das Eingangsbuch eingetragen habe, weil sie in der Dienstanweisung 33 stach und er sie übersehen habe. Am 23. August sei dann ein Brieftelegramm eingegangen, das die Inkraftsetzung der Dienstanweisung für den 25. August (Sonntag) anordnete. Er habe das Brieftelegramm in das Eingangsbuch eingetragen und dann im Eingangsbuch der Dienstanweisungen nach Dienstanweisung 32 gesucht, sie aber infolge seines früheren Versehens nicht eingetragen gefunden. Am 24. August vormittags, habe er dann nochmals die bereits abgelegten Sachen durchsucht, aber die fragliche Dienstanweisung nicht finden können. Deshalb habe er das Brieftelegramm in dem Glauben abgelegt, die fehlende Dienstanweisung müsse ein Irrläufer sein, der nur örtliche Bedeutung habe. Als er dann am Montag von dem am Tage zuvor erfolgten Eisenbahnunglück in Buir gehört habe, habe er nochmals die fehlende Dienstanweisung gesucht und sie nun in der Dienstanweisung 33 entdeckt. Er habe sich sagen müssen, daß diese Dienstanweisung noch für die nächstfolgenden Tage von Bedeutung sein könne und deshalb ihren Aushang veranlaßt. Ueber den Zusammenhang des Unglücks mit der Fahrlässigkeit des Angeklagten sagte Zeuge Lokomotivführer Nordhaus des verunglückten Zuges aus: Er habe in Hamm im Aufenthaltsraum der Lokomotivführer genau die Mappe durchgesehen über das Inkrafttreten der Dienstanweisungen. Wäre ihm bekanntgeworden, daß Dienstanweisung 32 am Sonntag, den 25. August in Kraft treten sollte, so hätte er sofort in Buir Einspruch erhoben gegen Dienstanweisung 38, die dem Heizer durch Zuruf übermittelt wurde, und dann hätte sich sofort das Versehen des Fahrdienstleiters Fischer aufgeklärt. Er wäre langsamer in die Weiche gefahren und das Unglück wäre nicht geschehen.

Nach der Beweisaufnahme beantragte Staatsanwaltschaftsrat Scheuer gegen Mennenkamp eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Das Gericht setzte die Strafe auf vier Monate Gefängnis fest.

Nach Köpenick entführt

Ein Baumeister zweimal am gleichen Tage überfallen / Die Freundinnen der Räuber / Verhandlungen über die geraubte Summe

Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Baumeister Dietrich, der am Samstagvormittag am Schlesischen Bahnhof von vier Männern überfallen, in ein Lokal geschleppt und dort ausgeplündert wurde, ist in der Nacht zum Sonntag zum zweitenmal überfallen worden. Kurz nach 11 Uhr wurde er auf dem Wege vom Polizeipräsidium im Norden Berlins angesprochen und in ein haltendes Auto geschleppt. Vier Männer mit vorgehaltenen Pistolen entführten ihn nach Köpenick. In einer kleinen Waldung bei Köpenick wurde Dietrich abgesetzt. Man verlangte von ihm mit vorgehaltenem Revolver, daß er das Polizeiprotokoll, das er am Montag auf dem Polizeipräsidium unterschreiben sollte, nicht gegenzeichnen dürfe. Dann ließ man Dietrich allein und die Männer fuhren nach Berlin zurück. Dietrich hat bis jetzt noch nicht gewagt, Anzeige wegen dieses Vorfalls zu erstatten. Er weigerte sich auch gestern, das Polizeipräsidium aufzusuchen. Er mußte infolgedessen in einem Auto mit Kriminalbeamten zur Vernehmung gebracht werden. Dietrich, ein 55jähriger Mann, ist bei einer Baufirma in Berlin angestellt. Am Samstagvormittag war er in die Stadt gefahren, um 2000 Mark Lohngelder von der Bank abzuholen. In der Nähe des Schlesischen Bahnhofs wurde er dann, wie bereits mitgeteilt, von vier Banditen ausgeplündert. Beamte des Raubdezernates hatten noch im Laufe des Samstags Durchsuchungen in verschiedenen Lokalen am Schlesischen Bahnhof vorgenommen. Es konnten noch drei Verbrecher, zweifellos Mitglieder ein und derselben Räuberbande, festgenommen werden. Außerdem wurden drei Freundinnen der Täter verhaftet. Diese drei Freundinnen hatten Dietrich am Samstagmittag beim Verlassen des Polizeireviers abgefangen und von ihm verlangt, den ganzen Raubüberfall zu widerrufen. Für diesen dienst boten sie ihm die Rückerstattung der Hälfte der geraubten Summe an. Dietrich ging darauf nicht ein. Der Baumeister hat dann den Sonnabend mit Vernehmungen auf dem Polizeipräsidium verbracht. Erst gegen 11 Uhr nachts hat er das Präsidium verlassen. In einer dunklen Straße trat dann plötzlich ein gut gekleideter Mann auf ihn zu, der ihn dann in ein bereit stehendes Auto nötigte. Dietrich war der Meinung, daß es sich um auf ihn wartende Polizeibeamte handele. Er ging an das Auto heran. In diesem Augenblick öffnete sich der Schlag und Dietrich wurde von hinten in den Wagen gestoßen. Man hielt ihm den Mund zu, richtete Waffen auf ihn und sagte zu ihm: „Schnauze halten, wir sind Kavaliere und tun dir nichts!" Dann fuhr das Auto durch den Osten Berlins nach Köpenick. Unterwegs redeten die Verbrecher auf den Baumeister ein, daß er eine Kugel in den Schädel bekomme, wenn er am Montag bei den Gegenüberstellungen im Raubdezernat nicht alles zurücknehme. Dietrich kehrte erst spät nachts in seine Wohnung zurück. Er ist so genötigt, daß er sich nicht mehr getraut, ohne Schutz seine Wohnung zu verlassen. Bekannte erstatteten dann sofort Anzeige beim Polizeipräsidium.

Unterschlagung beim Arbeitsamt Werdohl

Der Vorsteher stellt sich der Polizei

* **Werdohl,** 5. Aug. Beim hiesigen Arbeitsamt sind jetzt Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich auf das ganze letzte Jahr erstrecken. Augenblicklich ist man mit der Prüfung der Angelegenheit beschäftigt. Der Vorsteher der Meldestelle in Werdohl hat sich der Polizei gestellt. Er wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt, da weder Verdunkelungsgefahr noch Fluchtverdacht vorliegt.

Wie steht die Ernte?
Die Wirkung der Regenperiode

Dem Getreide geschadet, den Hackfrüchten genutzt

:: **Berlin,** 5. August. (Drahtber.) Die lange Dürreperiode, die dem nassen Wetter der zweiten Julihälfte voraufgegangen war, hatte den Reifungsprozeß des Getreides beschleunigt, so daß 14 Tage früher als sonst, bereits Anfang Juli, mit der Ernte begonnen werden konnte. Die unter dem günstigsten Wetter einsetzenden Erntearbeiten wurden dann jedoch durch die über 14 Tage anhaltende Regenperiode empfindlich gestört. An ein Einbringen des Getreides war wegen des unbeständigen Wetters nicht zu denken. Das gesamte Getreide wurde mit einem Male reif. Die Gefahr des Ausfallens und Auswachsens der Getreidekörner ist groß. Was der Regen dem Getreide geschadet, das hat er den Hackfrüchten genutzt. Klee, Luzerne und Wiesen haben sich nach dem Juliregen etwas erholt, doch reichten die großen Niederschlagsmengen nicht aus, um den vorher entstandenen Dürreschaden auszumerzen. Die Heuernte konnte in der ersten Julihälfte dort, wo sie noch nicht beendet war, in der Regel trocken eingebracht werden.

Verurteilter Stadtrat

Weil er eine Ecke zu scharf nahm

)(**Berlin,** 5. August. (Drahtber.) Stadtrat Benecke, der sich, wie gemeldet, gestern vor dem Verkehrsgericht Berlin-Mitte zu verantworten hatte, wurde wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsfrist verurteilt unter Auflage einer Buße von 2000 Mark. Der Mitangeklagte Droschkenkraftfahrer Mitzfeld wurde zu 100 Mark Geldstrafe oder hilfsweise 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht hielt beide Angeklagte für schuldig, jedoch Stadtrat Benecke für den Hauptschuldigen, denn er hatte nach den Beobachtungen aller Zeugen die Straßenecke in sehr scharfer Weise geschnitten.

Cuvelier nicht verstimmt
Vertrauen zum endgültigen Ergebnis

Die Sportbeziehungen zu Deutschland werden nicht abgebrochen

)(**Paris,** 5. August. (Drahtber.) Entgegen den Erklärungen des Zeugen Ducamp, der seinen Landsmann Cuvelier nach Weißenfels begleitet hatte, und gleich nach seiner Ankunft in Frankreich in französischen Zeitungen von großen Kundgebungen der Weißenfelser Bevölkerung gegen die Franzosen erzählt hatte, erklärt der Schwimmer Cuvelier selbst in einem Interview im „Petit Parisien", daß die Bevölkerung von Weißenfels keineswegs gegen ihn demonstriert habe. Die Arbeiterbevölkerung habe ihn bis zum Bahnhof begleitet und die Internationale gesungen, um gegen das Urteil zu protestieren.

Beim Reichsgericht, wo Revision des Urteils beantragt sei, werde seine Anwesenheit vor Gericht nicht wieder notwendig sein. Er habe Vertrauen zum endgültigen Ergebnis. Man habe von einem möglichen Abbruch der Beziehungen zwischen den französischen und den deutschen Schwimmern gesprochen. Er sei nicht dafür, er sei im Gegenteil bereit, sich Ende dieses Monats nach Nürnberg zu begeben, um sich bei der dort geplanten Veranstaltung mit deutschen Schwimmern zu messen.

Kinderrepublik „Lübecker Bucht"



Bei Travemünde an der Lübecker Bucht hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde in diesem Sommer eine Zeltlagerstadt erstehen lassen, in der 2300 Kinder aus reichs- und auslandsdeutschen Städten ihre Ferien verbringen. Neben der Erholung der Kinder, die als Endzweck selbstverständlich im Vordergrunde steht, dient dieser Aufenthalt der Erziehung der kleinen Gäste zu staatsbürgerlichem Pflichtbewußtsein; die Lagerverwaltung ist ihnen übertragen und befindet sich bei ihnen in besten Händen.

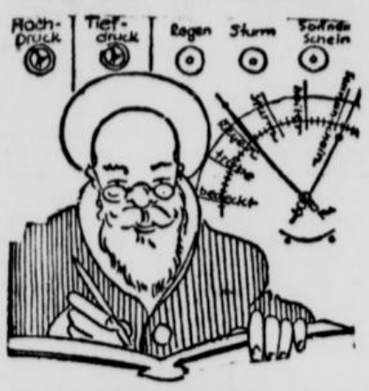
Stuhlverstopfung, Magenbeschwerden werden behoben durch Kaiser-Natron. Milde im Geschmack, sehr bekömmlich. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch.
Nur in grüner Originalpackung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (4.50)

Der französische Schwimmer Cuvelier wieder zu Gefängnis verurteilt



Cuvelier (Mitte) mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Blume, Leipzig (links), und Kriminalkommissar Engelmann auf dem Wege zur Berufungsverhandlung in Weißenfels, in der er wegen Körperverletzung wiederum zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — Zu der gleichen Strafe war er bereits vom Zeitzer Schnellrichter verurteilt worden, weil er nach einem internationalen Wettschwimmen in Zeitz bei einem Zusammenstoß mit Nationalsozialisten einen Deutschen durch einen Messerstich verletzt haben soll.

Wie wird das Wetter?



❁ Da wären wir wieder am Ende unseres Sonntagsspazierganges. Das Wetter war schön, eigentlich zu schön für unser „flaches" Portemonnaie. Die Sonne hat uns nicht enttäuscht und benahm sich nach langer Zeit „mal wieder" riesig nett. Wer Zeit (wer hat bei den vielen Feierschichten wohl keine Zeit?), und „wenig" Geld hatte, schwelgte wieder in Kaffeeseligkeit und Vogelgezwitscher. Und am Abend sah man die letzten Ausflügler mit zerquetschten Umlegekragen und „hingemordeten" Feld- und Waldblumen „bettwärts" wandern, gleichsam eine Prozession aus Müdigkeit und Sattsein.

O, dieses schlechte Sonntagsgeschäft! klagen die Wirte. Der Gast ist heute von Kopf bis Fuß ganz auf Wiese, Wald und Wandern eingestellt. Die größte Zeche macht man heute in „frischer Luft". Die „feuchten, ausflüglerischen Bedürfnisse" werden aus der mitgenommenen Thermosflasche bestritten.

Da kann man eben nur sagen: „Schwamm drüber — — — wir reden von was anderem." Haben Sie übrigens schon gehört, was in Dorsten passiert ist? Passen Sie mal gut auf:

Hängt da über der Tür eines bekannten Friseurladens eine Fahne — ziemlich groß, mit den Dorstener Stadtfarben, flattert um die Wette mit dem „echt goldenen" Rasierteller. Selbstverständlich lockte diese Aufmachung viele Neugierige an. Warum, so fragte sich die ganze Stadt, hat der Friseur geflaggt? „Aus lauter Freude über die Rückkehr meiner Frau von einem Ausflug des Frauenvereins vom „Schillergarten," antwortete barsch der „Seifenschäumende".

Sehen Sie, das ist noch eine ideale Ehe. Wenn alle Ehemänner die Heimkehr ihrer Frauen als Anlaß zum Flaggen nähmen — — — ich glaube, wie sähen in der Hauptsache nur Halbmast geflaggt. — — Ich jedenfalls, — — — na, reden wir nicht weiter davon. Wie schon gesagt: Die Fahnen unserer Hoffnung auf gutes Wetter können wir ruhig weiter halbmast lassen; denn der Wetterprophet verheißt für heute und morgen: Fortgesetzt veränderlich mit Regenschauern und ziemlicher Abkühlung.

Da haben wir es! Es ist nichts mit Ferienwetter. Nichts mit Sonne und blauem Himmel. Nichts als Schauer und Kühle. Traurig, aber wahr . . . **W. F.**

Der umstrittene Stausee

Die Halterner Seegesellschaft tagt / Der Ausbau des Sees fast vollendet / Gerüchte um den See

❁ Die Halterner Seegesellschaft, an der die Provinz Westfalen, der Ruhrsiedlungsverband, der Landkreis Recklinghausen, das Amt Haltern und das Wasserwerk Gelsenkirchen, mit je 100 000 Mark beteiligt sind, hielt Ende der vergangenen Woche unter Vorsitz des Landrats Dr. Schencking im Seehof eine Gesellschafterversammlung ab, die in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert war.

Es wurde zunächst über das bisher Geschaffene berichtet und festgestellt, daß die Arbeiten bereits weit vorgeschritten sind. Die Herrichtung des Strandes ist fertig. Es konnte bei dieser Tatsache auch die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß der Kostenvoranschlag nicht erreicht worden ist, das heißt, daß man billiger gearbeitet habe als vorgesehen. Das war aber nur durch ein weitgehendes Entgegenkommen des Wasserwerks möglich, das als Eigentümer des Sees seine Rechte an die Gesellschaft abgetreten hat und auch sonst mit allen Kräften bemüht ist, das großzügige der Volkserholung dienende Werk zu fördern.

Vollendet ist auch der Seehof mit seinen großen modernen Anlagen: Unterkunftsmöglichkeiten, Terassen, Gartenanlagen usw. Er hat den Betrieb aufgenommen und ist auch dem stärksten Massen- und Stoßbetrieb gewachsen.

An noch in diesem Jahre auszuführenden Ausbauarbeiten sind vorgesehen: die beiden großen Badehallen, die Auskleidehallen, am Weststrand und den Erfrischungsraum im Rohbau fertigzustellen, so daß im Frühjahr mit dem Ausbau der inneren Einrichtung begonnen und im Spätfrühling vollendet werden kann. Im nächsten Sommer ist dann das Werk soweit vollendet, daß die Anlagen mit ihrem eigentlichen Zwecke: für die schwerarbeitende Industriebevölkerung des Ruhrgebietes eine aufs beste eingerichtete Erholungsstätte zu sein, übergeben werden kann, dank der einmütigen und einsichtsvollen Zusammenarbeit der fünf Gesellschafter.

Nach Erledigung dieser Fragen wandte man sich den verschiedenen in der Presse erörterten Fragen und Gerüchten zu. Die Behauptung, die Seegesellschaft sei aus Eingemeindungsrücksichten gegründet worden, wurde von den Gesellschaftern mit Entrüstung und aller Entschiedenheit zurückgewiesen — wie es ja auch der letzte Kreistag bereits getan hat. Von sämtlichen Vertretern der Gesellschafter wurde in voller Einmütigkeit festgestellt, daß es absurd sei, eine solche Behauptung aufzustellen. Man habe in großzügiger Gemeinschaftsarbeit im Interesse der Ruhrbevölkerung die Gesellschaft gebildet, um das große Werk überhaupt möglich zu machen. Auch der andere Vorwurf, man hätte nicht so eilig zu sein brauchen, wurde als unberechtigt zurückgewiesen. Das Werk mußte rechtzeitig vor dem Steigen des Wassers in Angriff genommen werden, denn wie Verbandsdirektor Dr. Schmidt bei den vorbereitenden Besprechungen zur Bildung der Gesellschaft erklärte, „wartet das Wasser nicht auf die Eingemeindung." Hätte man gezögert und gewartet, dann wären die Kosten ein Mehrfaches von dem gewesen, was sie heute betragen.

Und schließlich die immer wieder laut werdende Frage, ob die Seegesellschaft ohne die Stadt Haltern gedeihliche Arbeit leisten könnte. Auch in dieser Frage volle Einmütigkeit der Gesellschafter: Wir können ohne die Stadt Haltern arbeiten und die uns gestellte Aufgabe im Interesse der Ruhrbevölkerung erfüllen, denn wir sind auf absolut sicherer Grundlage aufgebaut. Es kam dabei auch allgemein der Wunsch zum Ausdruck, daß die Stadt Haltern sich beteiligen möge; nicht weil es zur Ausführung der Arbeiten unbedingt notwendig sei, sondern weil es nützlich sei im Interesse der Gemeinschaftsarbeit. Daß die Stadt Haltern vorläufig noch nicht beigetreten sei, daß sei nach allgemeiner Ansicht aus Eingemeindungsrücksichten geschehen, das habe die Stadt selbst bei den Vorbesprechungen zum Ausdruck gebracht; sie könne der Seegesellschaft mit Rücksicht auf die Eingemeindung nicht beitreten. Es wurde in der Gesellschaftersitzung ferner festgestellt: Die Stadt habe anfangs ihren Beitritt von einer 15jährigen, später von einer 25jährigen Befristung abhängig machen wollen. Sie habe ihre Rechte am nördlichen Stausee nur dann für immer in die Gesellschaft einbringen wollen, wenn die vom Regierungspräsidenten vorgeschlagene Stadterweiterung vollzogen werde. Das sei für die übrigen Gesellschafter selbstverständlich ein unmögliches Verlangen gewesen. Es wurde demgegenüber auf das vorbildliche Verhalten des Wasserwerks hingewiesen, das als Seeigentümer keine Sonderrechte beansprucht, sondern sich restlos in den Dienst der Allgemeinheit gestellt habe. Es wurde der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß eine Kommune aus selbstsüchtigen Absichten bei einer solchen überkommunalen Arbeit hinter einem Privatunternehmen zurückstehe.

Die Sitzung der Gesellschafter hat also ein Doppeltes dargetan: Einmal, daß das begonnene Werk gut voranschreitet, so daß bald der Segen von ihm ausströmen kann, zum andern hat sie als die berufene Vertreterin manche Zweifel und Gerüchte richtig gestellt. Das Werk wird gedeihen, und Hunderttausende werden der Seegesellschaft Dank wissen.



Blick von den Borkenbergen auf den Halterner See

Das alte Vest lebt noch

Erste Arbeitssitzung der Vestischen Arbeitsgemeinschaft / Landrat Dr. Schencking zum 1. Vorsitzenden gewählt / Umreißung der Hauptarbeitsgebiete / Keine kostspieligen neuen Aufgaben, sondern Ersparnisse durch Rationalisierung

❁ Obwohl noch nicht alle Mitglieder des Arbeitsausschusses der Vestischen Arbeitsgemeinschaft von den Mitgliedkommunen gewählt worden waren, hatte der vorläufige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Landrat Dr. Schencking, den Arbeitsausschuß auf Ende voriger Woche in das Kreishaus zu Recklinghausen eingeladen. Diese erste Arbeitssitzung der Vestischen Arbeitsgemeinschaft war sehr gut besucht und verlief recht anregend.

Einstimmig wurde Landrat Dr. Schencking zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft gewählt und zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Hamm-Recklinghausen.

Der Arbeitsausschuß beschäftigte sich eingehend mit der Frage der Abgrenzung der Arbeitsgebiete. Dazu machte Landrat Dr. Schencking bemerkenswerte programmatische Ausführungen. Nachdem er mitgeteilt hatte, der Minister habe die Satzung der Arbeitsgemeinschaft genehmigt, sagte er: „Die Formalien der Gründung der Vestischen Arbeitsgemeinschaft sind beendet. Die praktische Arbeit kann beginnen. Bevor wir jedoch an die Arbeit gehen, erscheint es notwendig, Klarheit darüber zu schaffen, was wir wollen. Bedauerlicherweise ist in der letzten Zeit starke Kritik an den Arbeitsgemeinschaften geübt worden, in anderen Gebieten — aber auch hier im Veste. Es ist daher doppelt notwendig, daß wir uns über

Zweck und Bedeutung der Vestischen Arbeitsgemeinschaft

gerade hier im Vest klar werden! Ueber den Zweck der Arbeitsgemeinschaft sagt die Begründung zum Umgemeindungsgesetz, daß dort, wo bei der Kompliziertheit von Wirtschaft und Verkehr eine einheitliche kommunale Organisation nicht erreicht werden kann, zwischengemeindliche Arbeit Platz greifen müsse. Das Gesetz hält zwischengemeindliche Arbeitsgemeinschaft für die beste Form zwischengemeindlicher Arbeit. Ihre praktische Aufgabe ist es, eine gemeinsame Arbeit der in ihr vereinigten Kommunen auf den Gebieten herbeizuführen, die über den Bereich einer Kommune hinausgehen, die Leistungsfähigkeit einer Kommune übersteigen und die Planung nach größeren Gesichtspunkten notwendig machen. Es wird sich augenblicklich

weniger darum handeln, neue Aufgaben in Angriff zu nehmen, als auf alten Aufgabengebieten planwirtschaftlich zusammenzuarbeiten, zu rationalisieren und lastenausgleichend

zu wirken. Die Voraussetzungen für eine derartige Gemeinschaftsarbeit sind im Vest denkbar günstig. Es ist ja nicht so, daß ein neues Gebilde in den leeren Raum hineinkonstruiert wird. Im Vest bestehen, trotzdem es verwaltungsmäßig aufgeteilt ist, noch immer starke wirtschaftliche, kulturelle und geschichtliche Zusammenhänge. Vor allem empfindet die Bevölkerung das Vest noch als eine lebendige Einheit und bekundet immer wieder das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Günstig ist ferner für die Arbeit der Vestischen Arbeitsgemeinschaft, daß die heutige Notzeit der Wirtschaft und der Gemeinden gebieterisch Planwirtschaft und Rationalisierung auf allen Gebieten fordert. Die geschichtliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Vestes und die Forderungen des Tages begegnen sich und bereiten das Feld für eine fruchtbare Arbeit in der Vestischen Arbeitsgemeinschaft. Die rechtlichen Grundlagen der Arbeit sind — es wäre eine Torheit, das nicht zuzugeben — spärlich. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt nicht über erhebliche Befugnisse, aber wenn wir ernstlich willens sind, zusammenzuarbeiten, so ist die schmale rechtliche Grundlage kein Hindernis, wie die Erfahrung lehrt. Wir haben bereits — und zwar ohne jede gesetzliche Bindung —

auf den verschiedensten Gebieten vorbildliche Gemeinschaftsarbeit

geleistet, rein in privatrechtlicher Form. denke an die Vestische Verwaltungsschule, an die Vestischen Kinderheime, an die Vestischen Kleinbahnen, an das Chemische Untersuchungsamt usw. Es ist nicht einzusehen, warum wir nicht jetzt, wo äußerlich die Plattform für eine allgemeine Erörterung weiterer vestischer Gemeinschaftsarbeit geschaffen ist, auf diesem Wege fortschreiten sollten! So sehe ich die Möglichkeit zu gedeihlicher Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiete des Theater- und Konzertwesens, der höheren Schulen, der Berufsschulen, des Sports, der Wohlfahrt usw. Wenn der ernstliche Wille vorhanden ist, auch unter Zurückstellung des kommunalen Eigeninteresses, Gemeinschaftsarbeit für das ganze vestische Gebiet zu betreiben, ist die Frage der Rechtsnorm, in der die Zusammenarbeit auf den einzelnen Aufgabengebieten in die Tat umgesetzt wird, eine Frage von untergeordneter Bedeutung. In der Vestischen Arbeitsgemeinschaft liegen — das ist meine feste Ueberzeugung — alle Möglichkeiten für die Zukunft des Vestes und, auf weitere Sicht gesehen, für die Zukunft der Kommunen beschlossen. Es hängt von unserm Willen und unserer Tatkraft ab, ob wir von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen, wo es die Entwicklung des Vestes, die Not der Zeit und das Drängen der Bevölkerung verlangt. M. E. kommt es in erster Linie darauf an,

gleichgeartete Aufgaben der vestischen Kommunen zusammenzufassen und gemeinsam durchzuführen.

Es muß überlegt werden, wie und wo zu Nutzen aller Beteiligter rationalisiert werden kann. Vielleicht ist es empfehlenswert, daß derartige Fragen zunächst im Kreise der Behördenleiter besprochen, daß entsprechende Wünsche und Anregungen an uns herangebracht werden, um sie nach der nötigen Vorprüfung der Arbeitsgemeinschaft vorzulegen. Ein anderer Weg wäre die Bildung von besonderen Ausschüssen für diese oder jene Sonderaufgabe. Es will mir jedoch scheinen, daß die Bildung solcher Ausschüsse zweckmäßig zurückgestellt werde, daß derartige Ausschüsse erst Sinn und Zweck haben, wenn ein festumrissener Aufgabenkreis dafür vorhanden ist."

Der Vorsitzende stellte seine Darlegungen zur Debatte. Sie fanden einmütige Zustimmung.

Oberbürgermeister Dr. Jonn-Gladbeck wies u. a. darauf hin, im westlichen Teil des Vestes bestehe stillschweigend bereits eine Art Arbeitsgemeinschaft für das höhere Schulwesen (Verständigung über die Art der Schultypen, einheitliches Schulgeld für alle Schüler des Niedervestes. Er erinnert an die erfolgreiche Zusammenarbeit der vestischen Kommunen auf finanzpolitischem Gebiet (Strukturausgleich). Er fuhr dann fort:

An dem Ausbau der Vestischen Arbeitsgemeinschaft sollte ein jeder mitarbeiten.

Jeder, der eine Ersparnismöglichkeit durch Zusammenarbeit sieht, sollte diesen Gedanken an uns herantragen. Ich halte es aber nicht für richtig, wenn man nun mit

Bezahlt die Handwerker-Rechnungen!

Wirtschaftliche Not im örtlichen Handwerk

❁ Das Mittelstandshaus schreibt uns: Bekanntlich hat, wie auch in anderen Städten, das ortsansässige Handwerk unter der wirtschaftlichen Not sehr zu leiden, insbesondere das Bauhandwerk, das fast vollständig brach liegt und fast ohne Arbeit ist. Sogar die laufenden Reparaturarbeiten sind jetzt selten geworden. Abgesehen davon, daß der Arbeitsmarkt in allen Berufen sehr krankt, wird vornehmlich über die langsame Zahlungsweise der Kunden geklagt. Fast alle Gewerbetreibenden kommen ihren Kunden nach Möglichkeit weitgehend entgegen und tragen dadurch den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung, daß die zu zahlenden Beträge auf längere Zeit gestundet und daß die Rechnungen lange nach der Lieferung erst zugestellt werden. Trotzdem ist aber immer und immer wieder die Erfahrung zu machen, daß selbst nach etlicher Zeit die Rechnungen immer noch nicht beglichen sind. Dieses unverständliche Gebaren versetzt manchen Handwerker des öfteren in die schwierige Lage. Der Beamte, der Angestellte, der Arbeiter, kurzum alle Gehalts- und Lohnempfänger erhalten am Fälligkeitstage prompt ihr Gehalt bezw. ihren Lohn. Steht das gleiche Recht nicht auch dem Handwerker zu? Es ist eben oft nicht anders als eine Nachlässigkeit, unter welcher die Handwerkerschaft zu leiden hat. Es sei deshalb der Weg der Oeffentlichkeit benutzt, manchen säumigen Kunden an seine Nachlässigkeit zu erinnern.

Wechsel in der Dessauer Bauschule



Der Leiter des Dessauer Bauhauses, Professor Hannes Meyer (rechts), ist vom Magistrat der Stadt Dessau, die das Bauhaus unterhält, zum Rücktritt genötigt worden. Der Grund für seine Entlassung liegt darin, daß er eine linksgerichtete Radikalisierung der Schülerschaft des Bauhauses und damit die Politisierung eines der Kunst dienenden Unternehmens geduldet und vielleicht sogar unterstützt hat. Zu seinem Nachfolger wurde der Berliner Architekt Mies van der Rohe (links) berufen.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Gewalt Arbeitsgemeinschaft auf allen möglichen Gebieten betreiben wollte. Die Arbeitsgemeinschaft muß vielmehr aus sich selbst herauswachsen. Deshalb erscheint mir auch die Einsetzung von Kommissionen im Augenblick verfrüht zu sein."

In der weiteren Aussprache wurde erwogen, die großen Sportplatzanlagen der Stadt Gladbeck gemeinsam zu benutzen, die Kinderheime des Landkreises mehr als bisher auch den westischen Städten nutzbar zu machen, das Kleinkinderheim der Stadt Gladbeck mehr als eine westische Angelegenheit gelten zu lassen, kulturelle Veranstaltungen für das ganze West durchzuführen, einen Statiker für alle westischen Kommunen anzustellen, auf finanzpolitischem Gebiet geschlossen vorzugehen, das Lippegebiet für Volkserholungszwecke gemeinsam zu erschließen usw.

Oberbürgermeister Zimmermann-Gelsenkirchen führte u. a. aus: „Wir sind uns einig darüber, daß zur Zeit keine großen Aktionen möglich sind, daß wir keine Aufgaben übernehmen, die Geld kosten. Dagegen sind die Vorschläge sehr beachtlich, die auf eine Rationalisierung hinzielen. Es ist daher ratsam, zunächst einmal festzustellen, welche Einrichtungen der einzelnen Kommunen zu gemeinsamer Benutzung geeignet sind. Auf der anderen Seite wäre zu ermitteln, welche Bedürfnisse einzelner Städte durch Gemeinschaftsarbeit befriedigt werden können."

Der Vorschlag des Redners, durch Rundschreiben diese beiden Fragen zu klären, um so die Unterlagen für eine Rationalisierung und Zusammenarbeit zu erhalten, fand einmütige Annahme. Deshalb wurde die Bildung von Sonderausschüssen vorläufig zurückgestellt.

Eingehend beschäftigte sich der Arbeitsausschuß dann mit der

Steuernotverordnung.

Aus taktischen Gründen wurde von einer gemeinsamen Stellungnahme bezüglich der Steuernotverordnung (Einführung der Biersteuer) Abstand genommen. Beschlossen aber wurde ein gemeinsames Vorgehen auf finanziellpolitischem Gebiet.

Oberbürgermeister Zimmermann erklärte sich auf Bitten des Arbeitsausschusses — wie s. Zt. bei den Verhandlungen über den Strukturausgleich — zur Uebernahme der Federführung und zu Verhandlungen mit den Berliner Zentralstellen namens der Westischen Arbeitsgemeinschaft bereit.

So verlief diese erste Arbeits-Sitzung der Westischen Arbeitsgemeinschaft äußerst anregend. Es zeigt sich schon heute, daß die Westische Arbeitsgemeinschaft nicht nur auf dem Papier steht, daß sie vielmehr mit lebendigem Geist erfüllt und von reger Tatkraft beseelt ist.

•

Späte Einsicht

So erfreulich die Feststellung dieser neuerwachten Arbeitsgemeinschaft der westischen Kommunen ist, so hebt sie doch nichts über die Tatsache hinweg, daß sie — früher Tat und Ausführung geworden — geeignet gewesen wäre, manche jetzt bestehenden mißlichen Zustände innerhalb der westischen Gemeinden nie entstehen zu lassen. Weshalb war es denn nicht möglich, vor den Umgemeindungskämpfen so etwas wie eine Phalanx aller westischen Kommunen zu schaffen, zu denen damals auch die frühere Stadt Buer gehörte, eine Art Ein- oder Umgemeindungsgemeinschaft zu bilden, die den ministeriellen Grenzverschiebungswünschen einen harten Wall des Widerstandes entgegengesetzt hätte? Statt dessen zerfleischte man sich in kleinlichen Sonderwünschen, eine Gemeinde war der anderen Tod und keiner wollte die Einsicht kommen, daß dieses unverständliche Tun dem Gedanken der Westischen Gemeinschaftsarbeit so konträr gegenüberstand wie das Feuer dem Wasser. Heute findet man sich wieder zusammen. Auch zwar erst auf ministerielle Anordnung hin und jetzt scheint es auf einmal, als ob die Westische Gemeinschaftsarbeit wirklich wahr werden sollte. Jetzt will man zusammenarbeiten auf dem Gebiete des Sports, der Pflege von Kultur usw.

Aber es scheint uns, daß auch diese Absichten wie alles Gute, zu spät kommen, daß wenig Hoffnung auf erfolgreiche Zusammenarbeit besteht. In den meisten Kommunen ist der Finanzkarren so verfahren, daß ihn auch keine Westische Gemeinschaftsarbeit aus dem Dreck ziehen kann. Und der finanziell stabile Landkreis wird sich hüten, ohne entsprechende Gegenleistungen Dinge zu schaffen, die ihm nicht allein gehören. So darf man also von dieser Westischen Gemeinschaftsarbeit nicht allzuviel erwarten. Sie ist wünschenswert, kommt aber zu spät ....

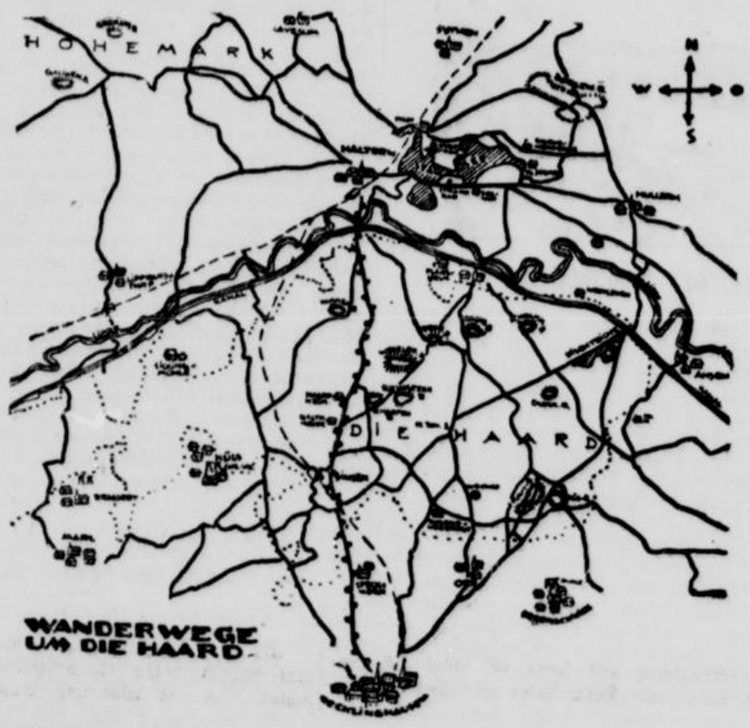
Der Umgang mit Mutter Grün

Beherzigenswerte Mahnungen des Naturschutzkommissars des Landkreises Recklinghausen / „Der in Eisen gelegte Naturschutzpark" / 110 Kilometer Wanderwege in der Haard

Der Betreuer der vielen Naturschönheiten des Landkreises Recklinghausen, Kreisbaurat Kloß, Kommissar für Naturdenkmalpflege, stellt uns die folgenden, sehr beherzigenswerten Ausführungen über das höchst zeitgemäße Thema: „Walderhaltung und Wanderwege" zur Verfügung.

❁ Eine Hauptaufgabe des Ruhrsiedlungsverbandes ist die Schaffung von Grünflächen, die dem Industriemenschen die Erholung in Gottes freier Natur auch in späteren Zeiten gewährleisten soll. Daß diese Flächen von jeder Bebauung, sofern nicht bereits bestehende Verhältnisse in Frage kommen, frei bleiben müssen, ist selbstverständlich; sonst würden den Grünflächen im Wirtschaftsplan einer Gemeinde nur eine dekorative Rolle auf städtebaulichen Ausstellungen usw. zukommen. — Im Gegensatz hierzu gibt es heute Menschen, die für sich das Recht herleiten, eine Waldfläche abzuholzen, ohne Genehmigung ein Wochenendhaus in den Bestand einer Grünfläche zu bauen und ums Ganze, sicher nicht zum Ergötzen der Bevölkerung, noch Stacheldraht zu ziehen, ehe die Behörde etwas hiervon erfährt. Andere bauen, ohne Rücksicht auf die Belange des Naturschutzes, auf der Heide oder im Wald Geflügelfarmen und halten sich nicht an die Bestimmungen. Diesen Zuständen muß im allgemeinen Interesse ein Ende bereitet werden.

Außer diesen Aufgaben erheben sich für die Naturschutzorgane eine Reihe weiterer, die gelöst werden müssen, um den Wald zwischen Ruhr und Lippe, der in den letzten Jahrzehnten katastrophal zusammengeschrumpft ist, noch zu retten. Es soll heute geschwiegen werden von den nachteiligen Folgen, die die Industrie, insbesondere die Kohlenindustrie, auf die Waldbestände seither ausgeübt hat (Rauchgase, Bodensenkungen, Vorflut- und Grundwasserstörungen, Energieleistungen und künftig auch Bergeversatz) und von der lästigen Reklame, die sich überall wie eine häßliche Epidemie auszudehnen versucht. Die Waldschäden durch die Bevölkerung selbst sind mindestens ebenso beachtenswert. Es ist bekannt, daß nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Menschen sich gesittet im Walde betragen kann. Die große Mehrzahl beansprucht den ganzen Wald, gleichgültig, ob Schonung oder nicht, als Tummelplatz, der kreuz und quer durchzogen werden, in dem man überall Rast halten und Feuer machen kann, um Konservenbüchsen, Papier, Apfelsinen- und Eierschalen (insbesondere auch bei Waldfesten) als Visitenkarte liegen zu lassen, in dem man geschützten und ungeschützten Säugetieren und Vögeln nachstellen kann, um sie in leinenumsponnenen Miniaturkäfigen vor das Straßenfenster zu hängen. Eine weitere Unsitte, die immer mehr um sich greift, ist das Befahren der Waldbestände mit Autos und Motorrädern mit und ohne Begleitung, sehr oft nicht mit dem Ziel, die Natur zu genießen. Der oberste Naturschutzmann Preußens hat all dies zusammengefaßt in dem beachtenswerten Buch: „Der Umgang mit Mutter Grün".



Man weiß nun, daß überall da, wo die Bevölkerung wahl- und ziellos durch die Wälder läuft, der Humusboden so festgetreten wird, daß die Sauerstoffzufuhr und die Bakterientätigkeit aufhört, so daß Kleinflora und Sträucherwelt absterben. Dies ist umsomehr zu bedauern, als im Ruhrkohlenbezirk und besonders im Landkreis Recklinghausen überall ernsthafte Versuche unternommen werden, die alte deutsche Form des Mischwaldes durch Laubholzunterpflanzungen unter den Kiefern- und Fichtenbeständen wieder ins Leben zu rufen. Die nachteiligen Folgen des Ueberlaufens der Wälder hat sich bereits an den Grenzen des Landkreises Recklinghausen (Bertlich, Westerholt, Herten) gezeigt. Es war die höchste Zeit, Maßnahmen zu ergreifen, um das Uebergreifen dieser Welle auf andere wertvolle Waldflächen, insbesondere die Kirchhellener Heide und die Haard, zu verhindern. Aus diesem Grunde haben sich im Jahre 1928 die in Frage kommenden Behörden, Naturschutzorgane, Großgrundbesitzer, Wander- und Verkehrsvereine, unter Zuziehung des Forstpersonals, an einem Tisch zusammengesetzt, um zunächst in der Haard und dann auch in anderen Gemeinden ein mustergültiges Wanderwegenetz zu schaffen, um einerseits der Bevölkerung die schönsten Waldwege für die Erholung zu garantieren, andererseits um Reservate für Schonungen insbesondere Laubholzunterpflanzungen, und die überaus bedrohte Kleinpflanzen- und Tierwelt zu sichern. In langwährenden Verhandlungen wurde etwas Bleibendes geschaffen und erreicht, daß zwei inzwischen erschienene Wanderkarten der Haard sich diesen Gesichtspunkten unterordneten. Bevölkerung und Presse müssen nun auch die Konsequenzen ziehen, und diese Bestrebungen, die im Gesamtinteresse geboten sind, unterstützen und nicht die ganze mühevolle Arbeit bezeichnen mit Worten wie: „Der in Eisen gelegte Naturschutzpark". Nur dadurch, daß die Zehntausenden der Waldbesucher auf die offiziellen Wanderwege hingelenkt werden, ist es überhaupt möglich, dauernd Wald- und Grünflächenpolitik zu betreiben! — Es doch allgemein bekannt, daß die weitaus größte Zahl der Waldbrände im Ruhrkohlenbezirk gerade auf das sinn- und zwecklose Ueberlaufen in den Wäldern zurückzuführen ist, nicht zuletzt durch Wandervögel, Pilz- und Beerensucher, während der warmen Sommermonate, Hunderte von Morgen wurden auf diese Weise in den letzten Jahren allein in der Haard vernichtet. Es kommt hinzu, daß eine Kontrolle durch Förster und Naturschutzorgane auf einem geordneten Wanderwegenetz viel leichter durchzuführen ist. Es muß angestrebt werden, daß das Betreten der Wälder im Ruhrkohlenbezirk an Sonn- und Feiertagen und Samstag-Nachmittagen nur auf den Wanderwegen erfolgen darf und daß das wilde Zeichnen von Wanderstrecken durch Unberufene im allgemeinen Interesse aufhören muß.

Wie ausgedehnt das Wanderwegenetz z. B. in der Haard ist, geht daraus hervor, daß im ganzen 16 umfangreiche Wanderstrecken mit einer Länge von ca. 110 km und einem Abstand von maximal 1,75 km angelegt sind, die die Haard von Norden nach Süden, Osten und Westen durchziehen. Andere Gemeinden des Landkreises Recklinghausen (wie Kirchhellen und Dorsten) sind ebenfalls dazu übergegangen, in ihr Wanderwegenetz System hereinzubringen, der Siedlungsverband ist an der Ruhr und der Lippe dabei, durchgehende Wanderstrecken durchzuführen und unterstützt diese Bestrebungen nach jeder Richtung.

Zur Erheiterung der Leser sei noch mitgeteilt, welche Anschauungen oft im Publikum über die Walderhaltung herrschen. Es wurde z. B. der Vorschlag gemacht, eine „Radrennbahn" in der Haard anzulegen, an den schönsten Punkten „Wirtschaften" zu errichten und alle Waldwege mit „Asche" einwalzen zu lassen, eine vollständige Verkennung der Aufgaben, die der Walderhaltung und der Erholung in Gottes freier Natur zukommen. Also nochmals „Lieber Industriemensch! Benimm dich ordentlich und anständig im Walde", und wenn einmal die Zeit kommt, in der alle Bevölkerungskreise hiervon durchdrungen sind, dann wird es nicht mehr notwendig sein, besondere Wanderwege durch unsere Wälder „vorzuschreiben".

Westfälische Jagdausstellung

Ein Aufruf

an die westfälischen Jäger

❁ Der Presseausschuß der Westfälischen Jagdausstellung bittet uns um Aufnahme folgenden Aufrufs:

Hast du deine Geweihe, Gehörne, sonstige jagdliche Sehenswürdigkeiten und Seltenheiten für die vom 22. bis 25. August in Münster im Schützenhof stattfindende Jagdausstellung angemeldet? Es ist die höchste Zeit! In den ersten Tagen des August läuft die Anmeldefrist ab. Sie ist um ein paar Tage verlängert. Man soll nur ja nicht meinen, es kämen nur die kapitalsten Stücke für die Beschickung in Frage.

Die Ausstellung soll einen Ueberblick über die Wildverhältnisse der Provinz aus den letzten 25 Jahren geben. Uebersichtliche, auch geringe Stücke aufweisende Kollektivausstellungen sind vor allem willkommen. Sie lehren mehr als einzelne kapitale Stücke. Auch werden für die Prämiierung die Vergleiche nicht durch die ganze Provinz gezogen; es werden vielmehr die Boden- und klimatischen Verhältnisse der einzelnen Bezirke gegeneinander abgewogen und berücksichtigt. Mancher Inhaber von Pachtjagden hält vielleicht seine Kapitaltrophäen zurück, weil er fürchtet, es könnte ihm bei der Neuverpachtung der Preis in die Höhe getrieben werden. Das hat aber nichts zu sagen, weil die einzelnen Stücke ja nur Nummern tragen und nur wenige Leute erst im Kataloge herumsuchen. Auch können wir, Gott sei Dank, feststellen, daß der weidmännische Kameradschaftsgeist vor allem durch das Wirken der Hegeringe sich so gehoben hat, daß einem Manne, der sein Revier so pfleglich behandelt hat, kein weidgerechter Jäger unloyal in die Quere kommen wird. — Es ist Ehrensache jedes westfälischen Jägers, die Ausstellung in der Provinzialhauptstadt zu beschicken; das verlangt der Gemeinschaftsgeist der Grünen Farbe.

Wertvolle Ehrenpreise, u. a. vom Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten, der Landwirtschaftskammer, der Stadt Münster, dem Kreisausschuß des Landkreises Münster, dem Fürsten zu Salm-Horstmar, dem Prinzen C. von Ratibor und einer weiteren Anzahl von Herren und Vereinen stehen neben einer großen Anzahl goldener, silberner und bronzener Medaillen zur Verfügung.

Auch Tabellen und graphische Uebersichten über die Hebung des Wildstandes, Kriegseinwirkung u. a., alte Waffen, alte und neue Jagdbilder und interessante Beutestücke aus älterer Zeit sind zu Vergleichszwecken sehr erwünscht. — Eine ausreichende Versicherung ist abgeschlossen. Für ständigen und guten Wachtdienst ist gesorgt. Außer Frachtkosten entstehen den Ausstellern keine Unkosten.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Kurtz, Münster i. W., Achtermannstraße 19. Ebenda gibt es Anmeldescheine.

Ueberfall in Bottrop

Invalide in seiner Wohnung beraubt

* **Bottrop**, 5. August. Ein in der Mittelstraße wohnender Invalide wurde am Sonntagabend gegen 19 Uhr von zwei Burschen in seiner Wohnung überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 150 Mark beraubt. Der Ueberfallene, der in der Küche auf der Bank saß, wehrte sich heftig gegen seine Angreifer. Die Täter, die flüchten konnten, wurden gestern von der Kriminalpolizei ermittelt.

Geschäftliches

Zu Schiff nach Rußland

Von der hiesigen Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, der Firma Burgmer, Buer, Goldbergstraße 2, wird uns mitgeteilt: In den kommenden Wochen bietet sich Gelegenheit, mit dem bekannten Vergnügungsdampfer „Oceana" der Hamburg-Amerika-Linie Leningrad und von dort aus auf einer Ueberlandtour Moskau kennen zu lernen. In beiden Städten sind längere Aufenthalte vorgesehen, so daß der Reisende interessante Eindrücke zu gewinnen vermag. D. „Oceana" wird Hamburg am 16. August zu einer Fahrt kreuz und quer durch die Ostsee verlassen und zunächst Oslo und Kopenhagen anlaufen. Ueber Wisby auf Gotland fährt das Schiff dann nach Stockholm, Reval und dem in letzter Zeit viel genannten Helsingfors. Leningrad, das nächste Reiseziel, ist Ausgangspunkt einer mehrtägigen Fahrt nach Moskau. Die Heimreise führt über Riga, Königsberg und Danzig-Zoppot nach Hamburg zurück. Hier trifft die „Oceana" am 7. September wieder ein. Erst kürzlich hatte der große Luxusdampfer „Reliance" der Hapag von Newyork aus eine Reise nach den skandinavischen und baltischen Hauptstädten sowie nach Leningrad-Moskau ausgeführt. An Bord des vollbesetzten Schiffes befanden sich über vierhundert Passagiere.

Die 100-Jahr-Feier der Forstakademie in Eberswalde



Die 100-Jahr-Feier der Forstakademie in Eberswalde, der größten deutschen Studienanstalt dieser Art, wurde am 1. August mit einem Festakt in der Maria-Magdalenen-Kirche eingeleitet, bei dem der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. e. h. Steiger, die Festrede hielt.

Die erste schienenlose Elektrische in Deutschland



Die erste schienenlose Elektrische in Deutschland wurde dieser Tage bei Düsseldorf in Betrieb genommen. Die drehbaren Stromabnehmer erlauben ein Ausweichen nach beiden Seiten um je vier Meter. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 40 Kilometer in der Stunde.

Aus Buer

Nachtquartier auf dem Buerschen Marktplatz

Zwei Familien ohne Obdach?

(*) Gestern abend waren die Passanten auf dem Buerschen Marktplatz Zeuge eines „seltenen Ereignisses". Einer Familie aus der Moltkestraße in Buer war infolge Zerwürfnisses mit dem Hauswirt die Wohnung gekündigt worden. Der Räumungstermin war am 31. Juli abgelaufen und die Familie obdachlos geworden. Von der städtischen Obdachlosenpolizei erhielt die betreffende Familie in der Schaffrathstraße eine Wohnung zugewiesen. Diese Wohnung war aber den Leuten nicht angenehm, und so nahm man sich kurzerhand einen Flachwagen, ließ die Möbel aufladen und zog auf den Buerschen Marktplatz. Hier angekommen, richtete man sich wohnlich ein. Die Bilder hängte man an die Marktplatzverzierung . . . an die Bäume. Selbstverständlich hatte diese seltsame Möbelierung eine große Zuschauermenge angelockt. Ohne sich daran zu stören, nahm man in der neuen Wohnung, „Villa Lustig", das Abendessen ein. Es ist sehr bedauerlich, daß derart traurige Vorfälle überhaupt möglich sind. Das Kampieren einer ganzen Familie auf dem Marktplatz zeigt so richtig das Elend unserer Zeit.

Wie wir noch weiter erfahren, handelt es sich bei den seltsamen Marktbewohnern um die Familie M. aus der Moltkestraße in Buer-Mitte. M. war obdachlos geworden und hatte von der städtischen Obdachlosenpolizei eine Wohnung in der Schaffrathstraße in Buer-Beckhausen zugewiesen erhalten. Diese Wohnung erschien aber den Eheleuten M. nicht passend, und so zog man kurzerhand zum Buerschen Marktplatz. Inzwischen hatte sich diese Wohnungsangelegenheit bei Obdachlose und bei solchen Leuten, die nur über eine beschränkte Zahl von Zimmern verfügen, herumgesprochen. Die Familie Mo. aus der D-Zug-Kolonie in Buer nahm die gebotene Gelegenheit wahr, packte ihre Siebensachen und zog zu der freien Wohnung an der Schaffrathstraße. Den Wohnungsschlüssel zu dieser Wohnung hat aber M. in seinem Besitz. Also stehen nun durch diesen Umstand zwei Familien ohne Obdach.

(*) Was wollen die Nationalsozialisten? Darüber sprechen in einer öffentlichen Versammlung im Lokale Eppmann in Buer am Mittwochabend, 8,15 Uhr, der Reichstagsabgeordnete Wagner aus Bochum und der Stadtverordnete Dr. Meyer, Gelsenkirchen-Buer.

Politischer Lärm in Buer-Scholven

Krach in einer Nationalsozialisten-Versammlung

Die KPD.-Besucher diktieren

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hatte am Sonntag vormittag in Buer-Scholven im Vennemannschen Saale eine Wahlversammlung veranstaltet, die von etwa 300 Personen besucht war. Ueber 200 Versammlungsteilnehmer gehörten der KPD. an. Als der Referent, der Stadtverordnete Dr. Meyer aus Gelsenkirchen, das Wort nehmen wollte, wurde sofort von kommunistischer Seite erklärt, man werde Dr. Meyer nur reden lassen, wenn er sich verpflichte, nicht länger als eine Stunde zu sprechen. Dr. Meyer erklärte sich hierzu bereit. Als die Stunde ungefähr verstrichen war, rief ein Kommunist: „Herr Dr. Meyer! Noch fünf Minuten", worauf der Redner erklärte, er komme jetzt zum Schluß, werde sich aber nicht terrorisieren lassen. Als die Stunde verstrichen war, riß ein Kommunist Sawitzki die Leitung der Versammlung an sich und rief: „Ich entziehe dem Redner das Wort und erteile es dem Genossen Friedrich". (Friedrich ist Parteisekretär und Führer der KPD.-Fraktion in der Gelsenkirchener Stadtverordnetenversammlung.) Diese Ankündigung war das Siegnal zum allgemeinen Tumult. Das im Versammlungslokale anwesende verstärkte Polizeiaufgebot jagte die Kämpfenden auseinander und räumte den Saal, der ein Bild der Verwüstung bot, da die Einrichtung größtenteils zertrümmert worden war.

Wo sind die Knaben?

Unbemerkt aus dem Waisenhaus verschwunden

(*) Aus dem katholischen Waisenhause in Buer-Erle haben sich am 4. August gegen 8 Uhr die beiden Brüder Adolf Schlodzeck, geboren 3. 2. 20 zu Buer, und Johannes Schlodzeck, geb. 6. 9. 22 zu Buer, entfernt. Die Knaben sollten von ihrem in Berlin wohnenden Vater aus dem Waisenhause abgeholt werden, sind jedoch unbemerkt verschwunden. Falls sie aufgegriffen werden sollten, wird um Nachricht an die Kriminalpolizei in Buer-Erle gebeten.

Selbstmord in Buer-Erle

Motiv zur Tat unbekannt

(*) Ein in der Wilhelmstraße in Buer-Erle wohnhafter S. setzte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv ist nicht klar. Es handelt sich um einen Mann, der seiner Arbeit nachging und auch sonst in gutem Rufe stand. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Der Tote hinterläßt drei unversorgte Kinder.

Polizeihunde-Prüfung in Buer-Beckhausen

der Ortsgruppe Horst des Vereins für Deutsche Schäferhunde

(*) Am Sonntag hielt der Verein für Deutsche Schäferhunde SV., Ortsgruppe Horst, auf dem Gelände an der Lanferbruchstraße in Buer-Beckhausen eine Zuchthundprüfung ab. Vorgeführt wurden zehn Tiere. Vorweg sei erwähnt, daß sich das Gelände neben der Bauernschenke sehr gut für derartige Prüfungen eignet. Als Preisrichter war Herr Grigart aus Bochum erschienen, während die Prüfungsleitung in Händen des Polizeimeisters Jung lag. Bei der Prämiierung wurden zwei Hunde mit dem Prädikat „vorzüglich" und die übrigen acht Tiere mit „sehr gut" bewertet. Mit „vorzüglich" wurden Arno v. Hexenkeller, Besitzer Gustav Schneider, Führer H. Kuglinski und Ella v. Westfalentruß, Besitzer und Führer F. Eich ausgezeichnet.

Ein Wüstling treibt sein Unwesen

Er belästigt ausschließlich junge Mädchen

(*) Seit längerer Zeit treibt ein Unhold im Stadtteil Buer-Bülse sein Unwesen. Er belästigte ein junges Mädchen, welches auf dem Wege zum Landwirt Bette-Mehring begriffen war, um dort Milch zu holen. Der Täter hielt sich in dem Wäldchen vor dem Hofe des Landwirts auf und erwartete die Vorbeigehende. Dann schlug er regelmäßig den Weg in Richtung Buer-Bülse ein. Beschreibung: Etwa 20 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, brauner Anzug und Schlägermütze.

(*) Namensänderung in Buer-Hassel. Der Bergmann Friedrich Sontopsky in Buer-Hassel, geboren am 7. August 1878 in Fylitz, Kreis Neidenburg, und der Verwaltungsanwärter Hugo Santopsky in Buer-Hassel, geboren am 21. August in Somborn, Kr. Bochum, führen an Stelle des bisherigen Familiennamens den Familiennamen Richter. Diese Aenderung des Familiennamens erstreckt sich auf die Ehefrau und diejenigen minderjährigen Kinder des Genannten zu 1) die unter seiner elterlichen Gewalt stehen und seinen bisherigen Namen tragen.

Aus Gelsenkirchen

Der böse Geist im Bäckerhaus

Waren verschwinden ohne Bezahlung

Ein Diebstahlsprozeß vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen

(—) In dem Hause des Bädermeisters P. war die Ehefrau Paula K. zum bösen Geist geworden. Sie machte sich hinter den Lehrmädchen her, die P. beschäftigte. Durch leihweise Ueberlassung von Leibwäsche hatte sie sich das erste Mädchen gewogen gemacht. Gleich nach der ersten Hilfeleistung war sie in das Geschäft gekommen und hatte sich einen Korb voll Waren geben lassen. Das Mädchen aber schrieb die Waren an und mahnte die Frau K., als sie eine Warenschuld von etwa 40 Mark hatte. Darüber aufgeregt, war Frau K. zu dem Mädchen gekommen und hatte gesagt: „Höre einmal, du schlechtes Luder, hast die Waren doch angeschrieben." Der Ehemann aber wollte bei dem Mädchen für eine andere Warenschuld von 7 Mark mit einem Markstück frei werden. Hier hatte sich der Ehemann K. den Bäckergesellen T. verschrieben. Von diesem bekam er nicht nur allein Brote usw., sondern in der Zwischenzeit gelang es seiner Frau, sich das Dienstmädchen G. gefügig zu machen, die nun Würste, Butter, Eier, Käse, Bier und Zigaretten abgeben mußte. Teilweise wurden die Waren in einem Nebenraum zur Kellerwaschküche gebracht, von wo aus die K. sie in ihre Wohnung schaffen konnte. So hatte die K. auch eine Frau Z. überredet, sich aus dem Keller die Ware zu holen und weitere Mittel von der G. zu verlangen. In ihrem Bekanntenkreise prahlte sie und sagte zu der Ehefrau P., die sich für etwa 30 Mark Lebensmittel hatte geben lassen: „Du bist ja dumm, wir tuns auch und werden dadurch noch einmal sehr reich." Als die Mädchen aber plötzlich alle Zuwendungen einstellten, glaubte die K., daß die anderen Frauen noch stets Sachen umsonst bekämen. Aus Neid lief sie zu P. und hat ihm Kenntnis von den Diebstählen gegeben. Als Folge bekam die G. 6 Wochen Gefängnis, T. eine Woche Gefängnis, die Z. eine Woche Gefängnis, die P. einen Monat Gefängnis, die Ehefrau K. vier Monate und ihr Mann zwei Monate Gefängnis. Gegen das Ehepaar K. hatte der Staatsanwalt wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei je ein Jahr Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust beantragt. Bis auf das Ehepaar K. bekamen die übrigen Angeklagten gegen Zahlung einer entsprechenden Buße Bewährungsfrist.

Wegen Unterschlagung verurteilt

Als junger Kaufmann war H. nach Brasilien ausgezogen, um sich dort eine Existenz zu gründen. Er mußte aber bald zurückkehren, da er malariakrank geworden war. Als Aushilfskassierer kassierte er einen Betrag von über 447 Mark ein, den er für sich behielt, inzwischen aber mit 90 Mark zurückzuzahlen begann. In anderer Stellung unterschrieb er mit den Namen seiner Kunden Bestellscheine, behielt einen einkassierten Betrag von 421 Mark für sich und wußte über eine Ware von 83 Mark nichts zu sagen. Wegen fortgesetzte. Unterschlagung und Urkundenfälschung wurde er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat den Schaden zu ersetzen, wenn er begnadigt werden will.

Ein Radfahrkünstler

Der Arbeiter G. hatte in betrunkenem Zustande auf der König-Wilhelm-Straße mit seinem Fahrrade Kunststücke vorgeführt. Kurz vor einem Straßenbahnwagen fuhr er auf die linke Straßenseite, auf der sein Freund fuhr. Im gleichen Moment aber bog er wieder auf die rechte Straßenseite und kam dabei zu Fall. Er geriet unter den Straßenbahnwagen, holte einen Polizeibeamten und kam wegen fahrlässiger Transportgefährdung unter Anklage. Er bekam 8 Mark Geldstrafe oder zwei Tage Haft.

(—) **Der Stahlhelm, Bd.F., Gelsenkirchen (Sportlehrabtlg).** Mittwoch 20,30 Uhr bei Nettebeck Pflichtversammlung. — OG. Altstadt, 2. Kameradschaft. Dienstag abend 8,30 Uhr in der Bismarckhalle erste Pflichtversammlung. — 3. Komeradschaft. Mittwoch abend 8,30 Uhr bei Nettebeck Pflichtversammlung. — OG. Bulmke Hüllen. Am Mittwoch, den 6. August, findet um 20 Uhr, bei Schroeder, Wanner Straße, eine Ortsgruppenversammlung statt.

(—) **Schwere Schlägerei in Gelsenkirchen.** Am Montag gegen 1 Uhr kam es auf der Schalker Straße in einer Wirtschaft zu Streitigkeiten. Als die Streithähne das Lokal verlassen hatten, arteten die Händel auf der Straße vor der Wirtschaft zu einer Schlägerei aus, in deren Verlauf der Arbeiter Artur Andres, Erste Waldwerkstraße 75a wohnhaft, am Kopfe und im Gesicht schwere Verletzungen davontrug. Die Polizei war alsbald zur Stelle und stellte die Ordnung wieder her. Der Verletzte wurde durch den städtischen Krankenwagen ins evgl. Krankenhaus überführt. Die Verletzungen sind wohl schwer, aber nicht lebensgefährlicher Natur. In dem allgemeinen Tumult war es nicht festzustellen, wer der Täter gewesen ist. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

(—) **Ein schlagkräftiger Schwiegersohn.** Am Sonntag wurde in der Chrißinenstraße in Gelsenkirchen ein Mann vor einer Wirtschaft liegend aufgefunden. Die Polizei sorgte für Unterbringung des anscheinend erheblich [illegible] Krankenhause. Es stellte sich heraus, daß der Mann mit seinem [illegible] in Streit geraten und von [illegible] behandelt worden war.

Aus Horst

○ **Vom Horster Brieftaubensport.** Die Beteiligung der Emschertaler Reisevereinigung an dem Flug von Schneidemühl aus war als sehr gut zu bezeichnen, insgesamt wurden über 1500 Tiere geschickt, so daß 332 Preise ausgesetzt werden konnten. Die lange Reise von über 600 Kilometern wurde von einer dem Brieftaubenliebhaberverein „Pfeil" gehörenden Taube in der besten Zeit zurückgelegt, die nachmittags um 17,20 Uhr den heimatlichen Schlag erreichte.

○ **Richtfest beim Neubau des RWE. in Horst.** Am Samstagabend wurden die Arbeiten an dem von dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk errichteten Neubau am Schalthause in Horst soweit zu Ende geführt, daß das Richtfest gefeiert werden konnte. Der im Rohbau fertiggestellte Neubau wird Ende Oktober bezugsfertig sein.

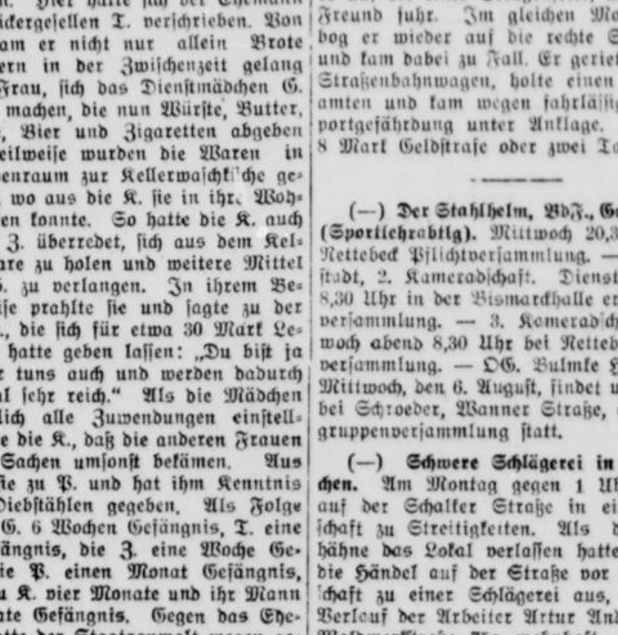
Betrunkener Kraftfahrer festgenommen

Er machte in Recklinghausen „Fahrversuche"

)(Der Kaufmann Eduard Gerhard aus Berlin befuhr am Sonntagmorgen gegen zwei Uhr mit seinem Personenkraftwagen den Königswall Recklinghausen in Richtung Viehtor. Dort wendete G. seinen Wagen und fuhr auf dem Kaiserwall in Richtung Rathaus. In der Nähe des Rathauses glaubte der Kraftwagenführer unter dem Einfluß des Alkohols das Wenden des Wagens noch einmal üben zu müssen. Er gefährdete die Verkehrssicherheit im höchsten Maße, so daß ein Polizeibeamter einschreiten mußte. Der Feststellung seiner Personalien setzte er harten Widerstand entgegen und griff den Beamten tätlich an, zerriß den Umhang des Beamten und schrie „Lumpenpolizei" und allerlei sonstige Kosenamen. Im Polizeigefängnis konnte der Mann seinen Rausch ausschlafen. Der Kraftwagen wurde polizeilich sichergestellt. Gerhard wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

)(**Schändliches Verbrechen an einem Kinde in Recklinghausen.** Am Samstag gegen 20 Uhr wurde ein fünfjähriges Mädchen von einem unbekannten Manne in den Volkspark gelockt. Hier verging sich der Unhold in der schändlichsten Weise an dem Kinde. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittelungen nach dem ruchlosen Täter aufgenommen. Der Vorfall ist wiederum eine dringliche Mahnung an Eltern und Erzieher, nachdrücklichst und immer wieder auf ihre Kinder einzuwirken, daß sie den Lockungen fremder Personen nicht folgen und sich nur unter Begleitung ihrer nächsten Angehörigen an einsame Stellen und Plätze begeben.

Paddelbootfahrt London – Paris



Der Start zu einer Paddelboot-Wettfahrt London — Paris, die von neun jungen Akademikern aus Deutschland, England und Irland, Oesterreich, Frankreich und Rumänien am 31. Juli von der Westminster-Brücke aus angetreten wurde. (Im Hintergrunde das Parlamentsgebäude.)

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Till; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer. Berlin, Wilhelmstraße.

Laienspiel im Buerschen Stadtwald

Schillers Räuber unter Stedels Leitung

Wer hätte das gedacht, daß in dem viel verschrienen und gelästerten Schiller noch so viel nahe Gegenwartskunst verborgen ist, wie das Sonntag bei dem Laienspiel im Buerschen Stadtwald zutage trat. Mußten dazu erst Laien kommen, um an den „Räubern", dem Jugenddrama Schillers, das Goethe mißfiel, die Zeitnähe Schillers zu dokumentieren? Die Zeiten sind vorüber, in denen eine bestimmte Gesellschaftsschicht, nämlich eng umfriedigtes Bürgertum, ihre „Skandale" ausfocht. Unser Horizont hat sich, wenn man nicht gerade die Hypermoderne nimmt, erweitert; wir haben andere Wünsche, andere Hoffnungen, andere Sehnsüchte als die Menschen Schillers, aber die Probleme der Menschheit bleiben ewig modern. Das gilt namentlich von dem Kampf der Jugend, den Schiller, wenn man von dem unzeitgemäßen, rollenden Schillerschen Pathos absieht, immer noch besser widergibt als das moderne Tendenztheater.

Doch sprechen wir zuerst von der Form des Laienspiels, wie es Sonntag geboten wurde. Als außerordentlich günstig erscheint uns die Art des Zusammenspiels wie es Max Stedel zwischen Berufskünstlern und Laien arrangierte. Es wäre zu begrüßen, wenn, wie es gestern zum Teil geschah, das Berufskünstlertum einige markante Rollen übernimmt, etwa die der gereifteren Persönlichkeiten, und zwar so verteilt, daß immer ein Berufskünstler auf der Bühne ist, daß man aber, wie es ebenfalls gestern erfreulicherweise geschah, die Jugend selbst mit den Bombenrollen betraut. Wir hätten es nicht für einen Fehler gehalten, wenn man, sofern eine geeignete Laienspielerin hierzu zur Verfügung stand, die Rolle der Amalie mit einem jungen Mädchen aus Laienspielkreisen besetzt hätte. Damit ist natürlich nichts gegen Elfriede Schneider, die das Spiel von sich aus nicht wenig belebte, gesagt, aber, wenn Berufsschauspielertum in markanten Rollen doch still zurücktritt, so wirkt das auf das ganze Spiel zurück. Namentlich darf nicht verkannt werden, daß gerade die Berufskünstler diejenigen sind, die den Theaterschmiß hereinbringen, und wenn gestern das Spiel so gut gelang, so muß man ihnen in erster Linie dankbar sein. Der gute Besuch war erfreulich und wohlverdient. Es wäre zu wünschen, daß das Echo so stark bliebe, daß das Laienspiel in Buer eine starke Konzentrationsquelle erführe. Der Gewinn namentlich für die Jugend ist außerordentlich.

Wenn wir von den Berufsschauspielern sprechen, so muß in diesem Zusammenhange gesagt werden, daß sowohl Max Stedel als auch Elfriede Schneider, Willy Fabian, Rudy Gerber und Willy Werkmeister, jeder an seiner Stelle, das taten, was man von ihnen erwarten mußte: die Steigerung des Spiels durch gute Gestik, akzentuierte Sprache und straffes Tempo. Interessant war an einem Fall, beim Auftreten Kosinskys (Willy Fabian) zu sehen, wie sich das Gruppenspiel gleich belebte.

Als Gesamtleistung erfreulich war das Laienspiel. Nennen wir zuerst den Karl Moor Hans Galbiers, so geschieht das nicht nur darum, weil er dem Räuberhauptmann eine unübertrefflich-vorzügliche Figur lieh, sondern weil er den Karl Moor in einer Weise gestaltete, die sympathisch berührte. Schillers Pathos wurde in eine kraftvoll-ruhige Persönlichkeit gesenkt und wirkte hier nicht weniger unmittelbar als bei der sonst üblichen hochtrabenden Heroik. Ernst Schacht blieb bei seinem Franz Moor zu sehr an der Außenfassade; sein Spiel hatte einen leichten Hauch von Affektiertheit, wenngleich er sich zum Schluß eng in seine Rolle hineinlebte und einen ausgeglichenen Eindruck hervorrief. Und dann kam das Heer der Banditen. Hier fiel die gute Einstudierung auf. Es stand selten einer auf der Bühne, der mit lang herabbaumelnden Armen nichts zu tun wußte. Es wurde natürlich gespielt, d. h. es wurde der Dichter interpretiert und bei der Hauptszene gab es gleich einige Nebenszene. (Hier unterhielten sich zwei im Flüsterton, da ging einer auf und ab usw.) Herbert Grabos Spiegelberg und Heinrich Paschens Schweizer wären besonders zu nennen, aber auch Hans Reckewald, Friedrich Gräser, Karl Urban und Robert Masanek wußten etwas aus ihrer Rolle zu machen. Prächtig war das bunte Gruppenbild. Ein guter und vielversprechender Auftakt, wenn man hoffen darf, daß die Laienspieler nicht gleich nach diesem Spiel in alle Windrichtungen auseinanderlaufen.

Es war aber wieder einmal schlechtes Wetter. Die Mehrzahl der Erschienenen hatte zur Vorsicht einen Regenschirm mitgebracht. Wie sich später herausstellte, eine sehr nützliche Maßregel, denn strichweiser Regen ließ nicht auf sich warten. Da saß man dann unter dem Regenschirm wie Gnome unter Pilzen. Mädchen suchten Unterschlupf unter Gesträuch, bis der kleine Strichschauer vorüber war. Der Freude am Spiel tat das aber keinen Abbruch. Es ging so weiter wie beim hellsten Sonnenschein, nur daß hier und da sich einer in seinen Mantel wickelte.

Dr. K. D.

(*) **Heute „Drei Musketiere" in der Scala Essen.** Die Scala-Premiere von „Drei Musketiere" findet heute abend 8 Uhr statt. Dieses Werk, dem der Ruf des größten Revueoperette-Schlagers der letzten Jahre vorausgeht (300 Mal nacheinander in Berlin) ist sorgfältig vorbereitet worden. Zu den 17 Bildern der Stücke ist ein prunkvoller szenischer Rahmen geschaffen worden, der das romantische Frankreich Richelieus widerspiegelt. Die mit allen Mitteln des Theaters lebendig gemachte Handlung wird von der alten und neuen Meister entliehenen Musik farbig gemacht, für deren Zusammenstellung Ralph Benatzky zeichnet. Die im Schauspielerischen sorgfältige Regie liegt bei Ludwig Manr, die musikalische Durcharbeitung bei Kapellmeister Haas. Die den Essenern wohlbekannte Trudel Ulrich zeigt sich zum ersten Mal wieder dem Publikum. Drei Musketiere: Benler, Wanaus, Doroll. Die Theaterkasse ist täglich durchgegend ab 10 Uhr geöffnet.

Von Kampfbahn und Spielplatz

Fußballergebnisse

aus dem Reich

Berlin

Hertha-BSC. — Holstein Kiel	4:6
Spandauer SV. — VfB. Pankow	3:2
Berliner SV. 92 — FSV. 05 Mainz	1:2
Viktoria 89 — Wacker Leipzig	2:4
Südstern — Titania Stettin	3:1
Minerva — Norden-Nordwest	7:2

Süddeutschland

1 FC. Nürnberg — Sparta Prag	3:1
FSV. Frankfurt — Holstein Kiel	6:1

Mitteldeutschland

Dresdener SC. — Eintr. Frankfurt	3:2
VfB. Leipzig — Eintracht Frankfurt	3:2
Städtemannschaft Halle — SpVg. Fürth	1:4
Guts Muts Dresden — SpVg. Fürth	3:2
Olymp.-Germ. Leipzig — Sparta Kladno	3:2
Polizei Chemnitz — FSV. 05 Mainz	1:3
Chemnitzer BC. — Schwaben Augsburg	3:6

Norddeutschland

Altona 93 — SV. Waldhof-Mannheim	4:1
Bremer Sportfr. — Waldhof-Mannheim	0:3

Die Schwimmmeisterschaften

Auch hier keine Rekordleistungen

Poseidon Leipzig an der Spitze

Unter sehr ungünstigen Umständen wurden am Sonntag die Deutschen Meisterschaften im Schwimmen im Münchener Dante-Bad entschieden. Das schlechte Wetter blieb auch auf die Einzelleistungen nicht ohne Einfluß. Am Nachmittag fanden sich trotz des Regenwetters 3000 Zuschauer ein. Die beste Vereinsleistung errang bei den Damen Nixe Charlottenburg, während bei den Herren Hellas Magdeburg durch Poseidon Leipzig aus der langjährigen Vormachtstellung verdrängt wurde.

Einige Ergebnisse:

Herren: 4 mal 100 m Kraul: 1. Magdeburg 96 4:24, 2. Poseidon Leipzig 4:27, 3. Hellas Magdeburg 4:30 Min.

4 mal 100 m Lagenstaffel: 1. Hellas Magdeburg 5:21,8, 2. Sparta Köln 5:25, 3. Poseidon Leipzig 5:26,4 Min.

1500 m Kraul: 1. Reitze Göppingen 22:17, 2. Bode-Hildesheim 22:19,9, 3. Eckstein 23:20,8 Min.

Turmspringen: 1. Plumanns-Köln 6½-92,52 Punkte, 2. Riebschläger-Zeitz 8½-90,54 Punkte, 3. Grothe-Berlin 15-85,25 P.

4 mal 100-m-Brust: 1. Freiburger SC. 13:21,4 Minuten.

200 m Kraul: 1. Schubert-Breslau 2:25 2. Derichs-Köln 2:31,6, 3. Gebert-Magdeburg 2:31,8 Min.

200 m Brust: 1. Koppen-Lepzig 3:00,2, 2. Schwarz-Göppingen 3:00,2, 3. Budig-Köln 3:01,5 Minuten.

Damen: 4 mal 100-m-Lagenstaffel: 1. Niez-Charlottenburg 6:23,8, 2. 1. Magdeburger Damen-SC. 6:29,3, 3. Rhendt 03 6:29,4 Min.

3 mal 100 m Kraul: 1. Blau-Weiß Dresden 4:09,4, 2. Nixe-Charlottenburg 4:14,3, 3. Borussia-Poseidon Stettin 4:18,5 Minuten.

100 m Kraul: 1. Frau Küppers-Erkens-Oberhausen 1:18,5, 2. Frl. Schneider-Stettin 1:19,4, 3. Frl. Wunder-Leipzig und Frau Kunzler 1:21,6 Min.

200 m Brust: 1. Frl. Rocke-Magdeburg 3:19,2, 2. Frl. Suchart-Charlottenburg 3:20,5, 3. Frl. Meiners-Wandsbeck 3:23,7 Minuten.

Kunstspringen: 1. Frl. Jordan-Nürnberg 5-97,87, 2. Schlüter-München 12-85,16, 3. Paslowsky-Berlin 16-81,20 Punkte.

Vereinswertung (Herren): 1. Poseidon-Leipzig 97 Punkte, 2. Hellas-Magdeburg 93 Punkte, 3. Sparta-Köln 61 Punkte.

Damen: 1. Nixe-Charlottenburg 69 P., 2. 1. Magdeburger Damen-SC. 55 Punkte.

Am Schachbrett

Schachverein Buer 1924

Für Sonntag, den 10. August, morgens 10 Uhr, ist im Lokale Feldmann eine wichtige Versammlung anberaumt worden. Die für den nächsten Sonntag vorgesehene 9. Runde der B-Klasse wird demzufolge verlegt. Die einzelnen Spieler treffen sich entweder Mittwochabend bei Brinkhaus oder Freitagabend bei Düker. Es spielen Kreimer — Bohn, Kober — Kraft, Courte gegen Conrad, Steinbach — Wimmelmann. Gleichfalls sind die Hängepartien soweit wie möglich zu erledigen. Es sind dies in der A-Klasse: Wilzek — Dölle, Dölle — Trier, Stoffers — Ortmann, Stoffers — Trier, Wilzek — Ortmann, Wilzek — Trier, Trier — Müller, Trier — Straup. In der B-Klasse: Kraft — Conrad, Kraft — Halbeisen, Kreimer — Wimmelmann, Steinbach — Kreimer, Kober — Conrad. Die C-Klasse spielt am Freitag ihre fünfte Runde, und zwar: Peznik — Mach, Zalis — Zwackhofen, Domhöfer — Timpe, Dietzel — Grothoff. Die Erstgenannten haben immer Weiß.

Buersche Schwimmer auf Reisen

Schwimmerfernfahrt Klubkampf des SV Buer gegen die kombinierten Schwimmvereine von Hohenlimburg und Letmathe / Buer siegt überlegen

Schwimmerfernfahrt! — Das große jährliche Ereignis im Buerschen Schwimmsport. Diesmal blieb man im Westfalenlande. Es wurde das Sauerland ausgewählt. Zwei Schwimmvereine, SV Hohenlimburg und SV Letmathe, vertreten hier den nassen Sport.

Am Sonnabend nachmittag begann die Fahrt. Da das Programm der Schwimmfernfahrt schon lange vorher festgelegt worden war, hatte sich die ganze Sportmannschaft mit Urlaub reichlich versorgt; denn diese Touren sollen zu gleicher Zeit eine Schwimmer-Freizeit für die Sportmannschaft darstellen, in der sie Sport und Erholungstage verbindet. Unstreitig ist Hohenlimburg eine der Perlen des Sauerlandes und hat sich seinen Namen, das „westfälische Heidelberg", nicht ganz mit Unrecht zugelegt. Eingebettet in das tiefe Tal der Lenne, die ihre eisengefärbten roten Wasser der Ruhr zuträgt, liegt das schmucke Städtchen, das noch ganz unter dem Eindruck seiner 700-Jahr-Feier stand, die es vor vier Wochen festlich beging. Auf hohem Berge liegt, von weithin sichtbar, das prächtige Schloß Hohenlimburg, das dem Prinzen von Bentheim gehört. Vom gegenüberliegenden Berge wird dieser Zeuge alter Tage gegrüßt durch ein Wahrzeichen der neuen Zeit, die Jugendherberge Hohenlimburg, die erst vor kurzer Zeit entstand; eine ganz musterhafte Bleibe, die zu den besten in unserer Gegend gehört. Hier wurde der müden Schwimmschar am Abend Unterkunft und Verpflegung geboten. Die Damenabteilung der Sportmannschaft wurde in Privatquartieren untergebracht.

Der Sonntag vormittag war für Besichtigungen und Kirchgang vorbehalten. Ganz Hohenlimburg prangte im Flaggenschmuck; die Feuerwehr feierte ihr 50jähriges. Na, wenn an dem Tage im Städtchen Feuer ausgebrochen wäre . . .! Nach dem Mittagessen ging es hinaus zum Freibad des Hohenlimburger SV, das draußen in Henkhausen liegt. Mit Staunen und Bewunderung mußten die Buerschen Schwimmer anerkennen, daß hier die Kameraden aus Hohenlimburg eine ganz mustergültige Schwimmstätte geschaffen haben. Das Bad, ein sportlich einwandfreies Staubecken mit großen Tummelplätzen, sauber und gepflegt, liegt wie ein Schmuckkästchen auf der Talsohle mitten zwischen den Bergen. Tausende von Besuchern, darunter viele aus Hagen, die das hygienisch nicht mehr ganz einwandfreie Wasser des Hengsteysees nicht besonders lieben, kommen täglich hierhin, um Erholung zu finden. Diese Anlage ist vom Verein, der aus 300 Mitgliedern besteht, ganz aus eigenen Mitteln geschaffen und steht schon fast schuldenfrei da; eine sportliche Tat, die bewundert werden muß.

Um 3 Uhr nahmen die Wettkämpfe, nachdem auch die Letmather Mannschaft eingetroffen war, ihren Anfang. Buer trat gegen die kombinierte Hohenlimburger und Letmather Mannschaft an. Der Durchschnitt der Schwimmer der gastgebenden Vereine war gut. Ihre Stärke lag in dem bekannten Hohenlimburger Springer Rhode, der schon vor Jahren als DT.-Schwimmer Meisterschaften errang. Weiter stellten die Einheimischen gute Brustschwimmer, so daß die große Bruststaffel für Buer verloren ging. Allerdings trat gegen Buer eine Mannschaft an, die noch durch keine vorhergehenden Wettkämpfe geschwächt war, während jeder aus der Buerschen Mannschaft mehrfach ins Rennen mußte. So kam es auch wohl, daß ganz wider Erwarten das Herren-Wasserballspiel sehr hoch verlorenging. Alle anderen Wettkämpfe aber waren eine sichere Beute für Buer, schwer erkämpfte Siege, aber dafür um so erfreulichere. Die Gesamtwertung brachte für Buer 85 Punkte, für Hohenlimburg und Letmathe 59 Punkte.

Die Einzelergebnisse der Kämpfe waren folgende:

1. Knabenbruststaffel 4 mal 50 Meter: 1 Buer (Schuh, Strangemann, Jonas Frey), 2. Hohenlimburg und Letmathe.

2. 10 mal 50-Meter-Freistilstaffel: 1. Buer, 2. Hohenlimburg und Letmathe.

3. Wasserspringen: 1. Rohde (Hohenlimburg), 2. Heib (Buer), 3. Greiff (Hohenlimburg), 4. Seidel (Buer).

4. Herrenlagenstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Buer (Ladwig, Braukmann, Jansen), 2. Hohenlimburg.

5. 3 mal 100-Meter-Lagenstaffel (Jugend): 1. Buer (Kremping, Tüllmann, Pieniak), 2. Hohenlimburg und Letmathe.

6. Tauchen. 1. Heib (Buer), 2. Milde (Buer), 3. Greiff (Hohenlimburg), 4. Hillebrand (Hohenlimburg).

7. 100-Meter-Rückenschwimmen Herren: 1. Braukmann (Buer), 2. Rohde (Hohenlimburg), 3. Rohde Rob. (Hohenlimburg), 4. Jordan (Buer).

8. 100-Meter-Brustschwimmen Jugend: 1. Pieniak (Buer), 2. Kremping (Buer), 3. Piso (Letmathe), 4. Hartmann (Letmathe).

9. 100-Meter-Freistil Herren: 1. Jansen (Buer), 2. Seidel (Buer), 3. Tietz (Hohenlimburg), 4. Greiff (Hohenlimburg).

10. 100-Meter-Brustschwimmen Herren: 1. Ladwig (Buer), 2. Braukmann (Buer), 3. Pique (Hohenlimburg), 4. Hilleband (Hohenlimburg).

11. Bruststaffel 10 mal 50 Meter: 1. Hohenlimburg und Letmathe, 2. Buer.

12. Wasserballspiel Jugend: SV Buer gegen SV Letmathe 2:0.

13. Wasserballspiel Herren: SV Hohenlimburg und SV Letmathe gegen SV Buer 5:1.

Gesamtergebnis: 1. Buer, 85 Punkte, 2. Hohenlimburg und Letmathe, 59 Punkte.

Leider war die Ausbildung der Damenmannschaft der gastgebenden Vereine noch nicht so weit vorgeschritten, daß sie eine Kampfmannschaft stellen konnten. Eine Damenabteilung des SV Hagen konnte leider auch nicht zum Kampf gegen Buer antreten, da sie durch eine andere Veranstaltung verhindert war. So bestritten die Damen des Buerschen Schwimmvereins außer Konkurrenz ein

100-Meter-Brustschwimmen für Damen: 1. Niederdräing Else, 2. Niederdräing Hilde, 3. Voigt, 4. Westerteiger.

Damit hatten die Wettkämpfe ihr Ende erreicht. Man verbrachte noch einige gemütliche Stunden mit den Gastgebern, die alles getan hatten, um den Buerschen Schwimmern den Aufenthalt in Hohenlimburg so angenehm wie möglich zu machen.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Gelsenkirchen 55,7 Sek.; 2. Dortmund 57 Sek.; 3. Recklinghausen 61,3 Sek.

Kugelstoßen: 1. Graul (Dortmund) 9,20 Meter; 2. Hanisch (Recklinghausen) 8,48 Meter; 3. van Rissenbeck (Gelsenkirchen) 7,10 Meter.

Schlagballweitwurf: 1. Graul (Dortmund) 58,75 Meter; 2. Gerz (Recklinghausen) 54,77 Meter; 3. Marzian (Gelsenkirchen) 54,70 Meter.

3 mal 800-Meter-Lauf: 1. Schalke 96 8:58,1 Min.; 2. Viktoria Recklinghausen 9:24 Min.; 3. Rotweiß Dortmund 9:43,5.

Gesamtergebnis: Schalke 96 473 Punkte; Rotweiß Dortmund 462 Punkte; Viktoria Recklinghausen 305 Punkte.

Frauen-Clubdreikampf

auf dem Jahnplatz in Heßler

Die Frauen der „Alten Schalker" siegreich

Auf dem Jahnplatz fand Sonntag bei guter Beteiligung der Klubkampf der Frauen des SS. Schalke 96 statt, die die ausgezeichneten Mannschaften von Rot-Weiß Dortmund und Viktoria Recklinghausen zu Gast hatten. Die Kämpfe zeigten durchweg sehr spannende Momente und fanden in allen Phasen ein interessiertes Publikum, das mit Beifall und Anfeuerungs-Zurufen nicht sparte. Bei der Entscheidungsstaffel über 3 mal 800 Meter zeigte sich die Ueberlegenheit der Schalker Damen sofort. In schönem Endspurt vermochte Frl. Bauer annähernd 40 Meter Vorsprung zu erzielen, einen Vorsprung, den Frl. Kroll noch erhöhen konnte. Damit war der Sieg sichergestellt.

Die einzelnen Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Münster (Gelsenkirchen) 13,5 Sek.; 2. Graul (Dortmund) 14,3 Sek.; 3. Deppe (Recklinghausen) 14,5.

80-Meter-Hürden: 1. Homeyer (Gelsenkirchen) 15 Sek.; 2. Schulte (Dortmund) 16 Sek.; 3. Unverhau (Recklinghausen) nicht ausgel.

Hochsprung: 1. Graul (Dortmund) 1,22,5 Meter; 2. Frenzel (Gelsenkirchen) 1,17,5 Meter; 3. Gerz (Recklinghausen) 1,17,5 Meter (durch Stechen entschieden).

200-Meter-Lauf: 1. Schulte (Dortmund) 30 Sek.; 2. Gregor (Gelsenkirchen) 31 Sek.; 3. Hauth (Recklinghausen) 33 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Ernst (Gelsenkirchen) 2:47 Min.; 2. Gerz (Recklinghausen) 3:26,1 Min.; 3. Gerner (Dortmund) nicht ausgel.

Weitsprung: 1. Münster (Gelsenkirchen) 4,88 Meter; 2. Schulte (Dortmund) 4,35 Meter; 3. Lütteringhausen (Recklinghausen) 3,70 Meter.

Diskus: 1. Graul (Dortmund) 27,70 Meter; 2. Kroll (Gelsenkirchen) 20,93,5 Meter; 3. Hanisch (Recklinghausen) 19,05,5.

Der weiße Sport

Gelsenkirchen und Düsseldorf im Tennislampf

Kombinierte A- und B-Mannschaft des TC Blau-Weiß gegen Gelb-Weiß Düsseldorf 10:14

Die Blau-Weißen waren am Sonntag einer Einladung des Düsseldorfer Tennisklubs Gelb-Weiß gefolgt, gegen den sie im Vorjahre bereits zwei Siege verzeichnen konnten. Ueberraschenderweise mußten sich die Gelsenkirchener jedoch in diesem Jahre eine Niederlage gefallen lassen, da man — sich stützend auf die bisher erzielten guten Resultate — nur die blau-weiße B-Mannschaft gegen die Düsseldorfer A-Mannschaft aufgestellt hatte, die lediglich eine Verstärkung aus der A-Klasse in den Herren Kerl und Hende und in den Damen Ziegler, Schmidt und Schwinde fand. Doch schon kurze Zeit nach Beginn des Turniers stellte sich heraus, daß der hiesige Klub in der Aufstellung seiner Mannschaft allzu optimistisch gewesen war, da sich die Spielstärke der Düsseldorfer gegenüber dem Vorjahre bedeutend gehoben hatte. So reichte es bei den sechs Herren-Einzelspielen lediglich zu den zwei Spitzensiegen, während die übrigen vier Spiele in zwei Sätzen verloren gingen. Eine merkliche Spielerbesserung stellte sich sodann auch bei den Düsseldorfer Damen heraus, wobei Fräulein Ziegler mit äußerster Anstrengung nur in drei Sätzen Sieger über Frau Lüdeke blieb, während Fräulein Schmidt trotz ihrer derzeitigen guten Form eine Dreisatz-Niederlage einstecken mußte. In den zusammengesetzten Doppelspielen konnten ebenfalls nur die Spitzenkämpfe gewonnen werden. So mußte sich schließlich die noch aus Nachwuchsspielermaterial zusammengesetzte Mannschaft der Blau-Weißen der größeren Turniererfahrenheit der rheinischen Spieler und Spielerinnen beugen.

Turf und Toto

Die gestrigen Rennen

Karlshorst

1. Rennen: 1. Maikrone, 2. Heideland, 3. Fasan 3. Toto: Sieg 15:10; Platz 12, 15:10.

2. Rennen: 1. Tambur, 2. Rotbuche, 3. Frauengunst. Toto: Sieg 48:10; Platz 13, 12, 12:10.

3. Rennen: 1. Ardoritin, 2. Taunus, Toto: Sieg 52:10.

4. Rennen: 1. Mißgriff, 2. Flaggengruß, 3. Römerin. Toto: Sieg 56:10; Platz 19, 17, 16:10.

5. Rennen: 1. Siesta, 2. Bandola, 3. Leichte Isabel. Toto: Sieg 90:10; Platz 18, 19, 14:10.

6. Rennen: 1. Don Jose, 2. Mosellaner, 3. Colibri. Toto: Sieg 38:10. Platz 16, 21, 16:10.

7. Rennen: 1. Suus, 2. Prolongabarde, 3. Pylades. Toto: Sieg 37:10; Platz: 13, 12, 15:10.

Caen

1. Rennen: 1. P. Poucet 2, 2. Kyrmelia, 3. Golden Arrow. Toto: Sieg 60:10, Platz 25, 42, 24:10.

2. Rennen: 1. Javaleur, 2. Fils de Mars, De Mi Flor. Toto: Sieg 62:10, Platz 24, 28:10.

3. Rennen: 1. Backdoor, 2. Love Call, 3. Alphonsine. Toto: Sieg 33:10.

4. Rennen: 1. Trie Chateau 2, 2. Francille, 3. Don Bartolo. Toto: Sieg 41:10, Platz 17, 34, 23:10.

5. Rennen: 1. Teddyson, 2. Scarmon, 3. Recordmann. Toto: Sieg 101:10, Platz 38, 33:10.

6. Rennen: 1. Crawl, 2. Epanoussante, 3. Bistika. Toto: Sieg 72:10, Platz 29, 27.

BV. Buer 07

Da am Sonntag, den 10. August, die neue Spielzeit beginnt, werden alle Jugendlichen und Schüler gebeten, zu der am Mittwoch, den 6. ds. Mts., im Lokale Echterbruch, Westerholter Straße, stattfindenden Jugendversammlung zwecks Aufstellung der Mannschaften zu erscheinen. Beginn 8,15 Uhr.

SCHACH

GELEITET VON SCHACHMEISTER K. HELLING

Partie Nr. 19 — Indisch.

Die folgende Partie wurde in der ersten Runde der Länderkämpfe in Hamburg gespielt.

Der Führer der weißen Steine hat als Spitzenspieler der siegreichen Polenmannschaft ein glänzendes Resultat erzielt.

Weiß: **Rubinstein**	Schwarz: **Mazoczy**
1. d2—d4	Sg8—f6
2. c2—c4	e7—e6
3. Sb1—c3	Lf8—b4
4. e2—e3	. . . .

Gegen diesen neuen Zug Rubinsteins ist noch kein wirksames Gegenspiel gefunden worden. Die konsequenteste Fortsetzung, der Abtausch auf c3, erscheint bedenklich, weil darauf später der Läufer c1 zu nachhaltiger Wirksamkeit kommen kann.

4. . . .	c7—c5
5. Sg1—e2	c5×d4
6. e3×d4	d7—d5
7. a2—a3	. .

Mit einfachen Zügen erlangt Weiß das bessere Spiel. Den Läufer kann Schwarz jetzt nicht gut tauschen.

7. . . .	Lb4—e7
8. c4—c5	. . .

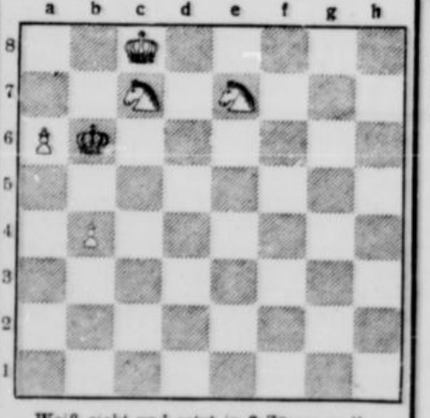
Weiß hat jetzt die Bauernmehrheit auf dem Damenflügel. Schwarz muß nach einem Gegenspiel in der Mitte oder auf dem Königsflügel suchen.

8.	b7—b6
9. b2—b4	b6×c5
10. d4×c5	e6—e5
11. f2—f4	. . . .

Schwarz will dem drohenden Vormarsch der weißen Damenbauern mit einem Spiel in der Mitte zuvorkommen. Rubinstein versteht es aber, die schwarze Bauernmitte schnell zu zerstören

11. . . .	d5—d4
12. f4×e5	d4×c3
13. Dd1×d8+	Ke8×d8
14. e5×f6	Le7×f6
15. Lc1—e3	Sb8—c6
16. 0—0—0+	Kd8—c7

Aufgabe Nr. 19 — A. Bayersdorfer



Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 18.

L. Halumbirek. Matt in drei Zügen. Weiß: Kb1, Df6, Te2, Sh3, Ba4, c4, d3, d2, e6, f5, g3 (11). Schwarz: Kh1, Td5, Bb2 (3). 1. Df6—g7 Td5—d7 2. Dg7×b2 Td7—b7 3. Db2×b7 matt; 1. . . . . Td5—b5 2. Dg7—d4 nebst 3. Dd4—g1 matt; 1. . . . . Td5 beliebig anders 2. Dg7—b7+ nebst 3. D×T matt.

FOKE



Weiß hat seine Bauernmasse auf dem Damenflügel behauptet und die gegnerische in der Mitte zerstört. Weiß ist daher im Vorteil; aber Schwarz ist gut entwickelt und versteht es jetzt, noch, einen schwierigen Figurenkampf herbeizuführen.

17. Le3—f4+	Kc7—b7
18. g2—g3	Lc8—f5
19. Lf1—g2	Ta8—e8
20. b4—b5	Te8×e2

Ein heftiger Kampf ist entbrannt, bei dem es auf jedes Tempo ankommt. Weiß scheint aber alles genau berechnet zu haben.

21. Lg2×c6+	Kb7—c8
22. Td1—d5!	. . . .

Dadurch gewinnt Weiß das Tempo für den entscheidenden Schlag.

22. . . .	Lf5—e6
23. b5—b6	a7×b6
24. c5×b6	Te2—b2
25. Td5—a5	

Schwarz gibt auf, denn baldiges Matt ist nicht zu vermeiden.

Energische Sparmaßnahmen

Gladbachs Oberbürgermeister diktiert

Ausgaben nur bis 80 Prozent der Haushaltsansätze

* **Gladbach-Rheydt**, 4. August. Oberbürgermeister Dr. Handschuhmacher hat unter Bezugnahme auf seine bisherigen Sparverfügungen an die Dienststellen eine neue bedeutend verschärfte Sparmaßnahme erlassen. Darin heißt es u. a.: Ich ordne daher hiermit an, daß sämtliche im Haushaltsplan vorgesehenen Sachkredite nur in Höhe von insgesamt 80 v. H. des Haushaltsansatzes verausgabt werden dürfen. Für die restlichen acht Monate des Rechnungsjahres stehen demnach nicht mehr je ein Zwölftel des Haushaltsansatzes, sondern nur noch rund 6 v. H. monatlich zur Verfügung. Weiterhin heißt es in der Verfügung, daß der Oberbürgermeister bei nicht genehmigten Kreditüberschreitungen die Kreditgeber persönlich zur Verantwortung ziehen wird.

Vor seinem Gehöft

vom Motorrad erfaßt

Schweres Verkehrsunglück; 1 Toter, 2 Verletzte

* **Gladbach-Rheydt**, 4. Aug. Ein Motorradfahrer aus Wickrath, der seine Braut auf dem Soziussitz mitführte, versuchte auf der Straße Odenkirchen-Wickrath eine in gleicher Richtung fahrende Straßenbahn zu überholen. Dabei wurde der vor seinem Gehöft stehende Landwirt Langer von dem Motorrade erfaßt und vor die Straßenbahn geworfen. Durch die Wucht des Anpralls verlor der Fahrer die Gewalt über das Rad und stürzte, wodurch die Braut ebenfalls vor die Straßenbahn zu liegen kam. Während man Langer nur noch als Leiche unter dem Straßenbahnwagen hervorziehen konnte, erlitten der Motorradfahrer und seine Braut schwere Knochenbrüche. Beide mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

Absage der Wirtschaftspartei

an die „Deutsche Staatspartei"

* **Düsseldorf**, 5. Aug. Von der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Düsseldorf-West wird uns mitgeteilt, daß die Meldungen über ein Zusammengehen der Wirtschaftspartei mit der neuen Staatspartei nicht zutreffen. Die Wirtschaftspartei denke nicht daran, in die Staatspartei aufzugehen. Die Wirtschaftspartei habe den Versuch gemacht, die bürgerlichen Parteien auf ein bestimmtes Spar- und Wirtsaftsprogramm zu einigen, welches auch nach der Wahl aufrechterhalten werden sollte. Diese Verhandlungen seien gescheitert.

Ausklang des Kölner Bundesschießens

Deutschland-Feuerwerk bei festlicher Dombeleuchtung / Siegerehrung im großen Kongreßsaal des Messegebäudes

* **Köln**, 5. August. Das 19. Deutsche Bundesschießen ist zu Ende. Die letzten Schüsse sind gefallen, ein rheinischer Abend, das große Deutschland-Feuerwerk und die festliche Beleuchtung des Domes und der Rheinufer bildeten den Abschluß. Am Sonntagnachmittag empfing Beigeordneter Dr. Billstein namens des Hauptausschusses die Schützen im großen Kongreßsaal des Messegebäudes zur Siegerehrung. Rückblickend gab er seiner Freude Ausdruck über das Gelingen des mit so vieler Mühe vorbereiteten Werkes und sprach allen, die dazu beigetragen haben, vor allem den Spendern und Stiftern, in erster Linie dem Reichspräsidenten von Hindenburg, seinen wärmsten Dank aus. Unter dem Beifall der Anwesenden wurden dann die Sieger verlesen und die ihnen zugedachten Preise verteilt. Nach der amtlichen Siegerliste haben die Deutsche Bundesmeisterschaft 1930 errungen:

1. Dietrich Starnberg (Bayern) erster Bundesmeister mit 961 Ringen; 2. Pachmayr Traunstein (Oberbayern) 955 Ringe; 3. Hammerer Egg (Oesterreich) 937 Ringe; 4. Müller, Kitzingen, 937 Ringe; 5. Fitzlow, Berlin, 934 Ringe; 6. Wolfau, Wien, 926 Ringe; 7. Herbst, München, 924 Ringe; 8. Strehl, Neustrelitz, 916 Ringe; 9. Müller, Bonn, 912 Ringe; 10. Bringezu, Schkeuditz (Schlesien), 911 Ringe; 11. Wild, München, 911 Ringe; 12. Teufel, Nürnberg, 910 Ringe; 13. Bayerl, Regensburg, 910 Ringe; 14. Sporth, Worpswede, 910 Ringe; 15. Krempel, Hannover, 904 Ringe; 16. Kloß, Selb (Bayern), 904 Ringe; 17. Ritzl, Fügen (Tirol), 902 Ringe; 18. Weiler, St. Pölten (Oesterreich), 902 Ringe; 19. Forstmeier, München, 900 Ringe.

Die Pistolenmeisterschaft erwarben die beiden Schweizer Dr. Schnyder, Balsthal, 530 Ringe (Pistolenweltmeister) und Zulauf, Altstetten, mit 515 Ringen. Die Ehrenplakette des Reichspräsidenten errang der erste Bundesmeister Dietrich, Starnberg. Den 1. Preis für Feldfestscheibe „Deutschland", eine prächtige Viersitzerlimousine, gewann Albert Gerber aus Uelzen bei Hannover.

Im Dachstuhl verbrannt

Kindesrettung ohne Erfolg

Aus Angst ins Feuer zurückgelaufen

* **Münster**, 5. August. In der Nacht zum Sonntag gegen 10,30 Uhr brach im Dachstuhl des Hauses Horstmarer-Landstraße 70 ein Feuer aus. Der Dachstuhl war zur Hälfte als Wohnung ausgebaut, während auf der anderen Seite Heu lagerte. Der Wohnungsinhaber war nicht anwesend, nur seine Frau schlief mit den beiden Kindern in der Wohnung, auf die das Feuer sofort übergriff. Nur sehr schwer konnte die Frau, die nicht unerhebliche Brandwunden davontrug, gerettet werden. Zur Rettung der beiden Kinder drang ein im gegenüberliegenden Hause wohnender Maurerpolier in die brennende Wohnung ein. Zunächst ergriff er den neunjährigen Knaben und führte ihn zum Ausgang der Wohnung. Um auch das fünfjährige Kind zu retten, kehrte der Retter in die Wohnung zurück. Er konnte es auch, trotzdem er selbst und das Kind starke Brandwunden erlitten hatten, ins Freie bringen. Vergebens aber war die Suche nach dem älteren Knaben, den man längst bei den Nachbarn in Sicherheit wähnte. Erst nach dem Ablöschen des Brandes fand man seine Leiche. Der Junge scheint in seiner Angst, statt ins Freie auf den brennenden Heuboden gelaufen zu sein. Die Verletzungen des jüngsten Kindes machte die Ueberführung in die Universitätsklinik notwendig. Es besteht Lebensgefahr. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken.

Im Tankwagen eingeschlossen

Eine Rettung im letzten Augenblick

* **Telgte** bei Münster, 4. Aug. Heute nachmittag gegen 5 Uhr war der Mechaniker Romann mit einem Arbeiter damit beschäftigt, einen Tankwagen von innen zu streichen. Als sich die beiden Leute in dem Tankwagen befanden, schlug plötzlich der Deckel, der den einzigen Zugang bildet, zu. Es entwickelten sich giftige Gase, so daß die beiden Eingeschlossenen das Bewußtsein verloren. Der Vorfall wurde im letzten Moment von einem jungen Mann entdeckt, der sofort Hilfe herbeiholte. Nach angestellten Wiederbelebungsversuchen wurden die Verunglückten wieder ins Leben zurückgerufen. Romann mußte mit schweren Vergiftungserscheinungen dem Krankenhaus in Münster zugeführt werden.

Offenen Kampf

forderten tschechische Bergleute

)(**Mährisch-Ostrau**, 5. Aug. (Drahtb.) In der Revierkonferenz der Funktionäre aller Gewerkschaftsorganisationen und der Betriebsräte des Reviers, die sich mit der Frage der Lohnauszahlung beschäftigten, wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen das ungerechte Vorgehen der Bergwerke protestiert wird. Die Konferenz stimmte den Vorkehrungen der Gewerkschaftsorganisationen für einen offenen Kampf zur Abwendung einer Schädigung der Bergarbeiter zu und macht es ihren Parlamentsvertretern zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß das bisher geltende Berggesetz genauer stilisiert werde, wodurch künftighin jede unrichtige Auslegung unmöglich gemacht würde.

Die Dame und ihr Kleid



1. Einfaches Promenadenkleid aus lavendelblauer Charmelaine — halblange Aermel mit Bündchen — unter dem Ausschnitt feingefälteter Seideneinsatz — seitlich schräg eingesetzte Faltenteile.
2. Jugendliches Sommerleid aus resedegrünem Voile-Ninon — bolerohaft gearbeitetes Capeteil — seit rund eingesetzte Glockenteile.
3. Jäckchen aus bleu Krepp-Caid — loses Jäckchen mit Maulwurfbesatz.
4. Sommerkleid aus lachsfarbener Waschseide — vorn gebundenes Capeteil mit Passe — apart eingesetzte Glockenteile.
5. Vormittagskleid aus Toile-de-Soie — schmale Schulterpasse — plissierter Rock.
6. Ensemble für die Promenade: Kleid aus weißer Waschseide — ärmelloses Jäckchen aus gelber Waschseide mit weißgefüttertem Kragenschal, weißem Revers und weißen Knöpfen.



Es gibt nur eine MAGGI-Würze

KENNZEICHEN: Der Name MAGGI · die gelb-roten Etiketten · die typische Form der Flaschen

Nachruf!

Am 1. d. Mts. verschied nach längerer, schwerer Krankheit, im Alter von 75 Jahren der

Rektor i. R.

Herr Simon Klamer

Der Verstorbene, bei Eltern und Schülern allgemein beliebt, hat der Schule während seiner 43jährigen Amtstätigkeit im hiesigen Schulverbande außerordentliche Dienste geleistet. Der Stadtschuldeputation war er mit seinen reichen Erfahrungen ein bedeutungsvolles Mitglied.

Wir bedauern aufrichtig den Heimgang dieses verdienten Schulmannes.

Sein Andenken wird uns stets in Ehren bleiben.

Gelsenkirchen, den 4. August 1930.

Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation.

Statt Karten

Franz Göttke
Trauddhen Göttke
geb. Frintrop
Vermählte

Buer, den 5. August 1930

Kaufangebote

Hochmoderner, neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Buer, Westerholter Str. 80 I.

Herren-Friseurgeschäft in guter Lage, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. B Z 739 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchte **Möbel u. Herde** gegen bar. Karte genügt. Buer, Moltkestraße 16.

Wohnungstausch

2-Zimmer-**Wohnung** in Buer-Resse, mit Stall und Keller, gegen gleiche, od. 3-Zimmer Wohnung in Westerholt zu tauschen gesucht. Buer-Resse, Arminiusstr. 12, 2. Etage

Mietangebote

Ein gut **möbl. Zimmer** mit Bad in Buer-Löchter an Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kochgelegenheit, sofort od. später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Gutmöbliertes **Zimmer** in besserem Hause, sofort zu vermieten. Näheres Marl, Bogenstraße 1.

Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Buer, Essener Str. 53

5- oder 6-Zimmer-Wohnung in Westerholt zu vermiet. 2-Zimmer-Wohnung muß dafür gestellt werd. Näheres in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Mietgesuche

Ruhige, kleine Familie sucht für sofort od. später **3 oder 4 Zimmer** oder gegen 2 Zimmer zu tauschen. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellenangebote

Geschäftsstelle mit laufend. hohen Einkommen sof. zu vergeben. Zur Durchführung nur 250 Mark erforderlich. Angebote an Postfach 290, Düsseldorf.

Zigarettenfabrik vergibt **Vertretung** Offerten an Postschließfach 8, Leipzig Nr. 21.

Gutes Einkommen

bei dauernder Anstellung kann sich sichern, wer bereit ist, sich dem durch günstige Zahlungsbedingungen erleichterten Verkauf des erstklassigen Erzeugnisses (unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand) eines allseitig rühmlichst bekannten Unternehmens an Private tatkräftig zu widmen. Als Vergütung wird neben hoher Provision ein fester Spesenzuschuß gewährt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen erbeten unter B. Z. 737 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Erste Schnellwaagen-Spezialfabr. sucht zum Verkauf ihrer Erzeugnisse, charaktervollen **Alleinvertreter** für den Bezirk Gelsenkirchen-Buer und Umgebung. Nur Herren, die seit langem im Schnellwaagenverkauf erfolgreich tätig waren und dies nachweisen können, wollen sich vorerst schriftlich melden. Kostenlose Verkaufs- und Autounterstützung zugesichert, wir bieten hohe Provision u. sofortige Auszahlung. A. Bizer A.-G., Waagenfabrik, Balingen.

Tüchtiges, älteres **Mädchen** mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Suche sofort kathol. **Mädchen** Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ein älteres **Mädchen** für sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Tüchtiges **Fräulein** nicht unter 25 Jahren, welches ein Büfett selbständig führen kann und alle vorkommenden Arbeiten mit übernimmt, gesucht. Meldungen von nur solchen, die 100 Mark Sicherheit stellen können, im Kasino Stadtwald, Buer. Zeugnisse mitbringen.

Kräftiges, älteres **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Bäckerei Wilh. Jacob, Buer-Erle, Wilhelmstraße 47.

Verschiedenes

Da Brief zu spät abgeholt, erbitte bis Donnerstag Nachricht. L M 500, postl. Buer.

Achtung! Eisfahrer! Wer gibt seinen Sonntagsschein gegen Belohnung ab? Angebote unt. B Z 736 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Einfamilien-Haus möglichst mit Garten, zu kaufen gesucht. Evtl. auch Baupl. Driesen, Duisburg, Uhlandstraße 10.

Frisur 50 Pf. Haarschneiden 50 Pfg. Neuhaarschnitt 1.50 M. **Dauerwelle** Wickel 40 Pfg. Paul Wirow Damen-Friseurmeister an der St. Urbanuskirche Buer, Hochstraße 37.

Anschnl. Frau, 37 J. aft. m. eigener Wohnung, wünscht die Bekanntschaft mit einem soliden Mann zwecks **Heirat** Angeb. unt. B Z 738 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27

Suchen Sie **Geld** dann wenden Sie sich an G. Baumann, Buer-Hassel, Rockenstraße 28, neue Siedlung. Streng reelle Bedienung

Danksagung Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfg. Rückporto erbeten. Müller, Oberfeldwebl. a. D., Dresden 23, Neustädter Markt 19



Die große Ausstattungsoperette ab Dienstag, den 5. August

GastspielTrudelUlrich

Das heutige Rundfunkprogramm

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473). Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Rauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Dienstag, 5. August.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
15.00: Kinderstunde: Schmetterlingsprinzeßchen. Ein Märchen.
16.20: Die Welt im Buch: Bismarck und Eulenburg.
16.40: Dr. M. Rackenbach: Meister des Reiseberichtes.
17.10: Hans Reiser: Landstreichergeschichten.
17.30: Beiperkonzert.
18.30: Axel Eggebrecht: Das Problem der Generation von 1899.
19.15: Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart: Bedeutung für Wirtschaft und Kultur.
19.40: Gespräche über Menschentum: Hardt—Honigsheim—Stein—Worm.
20.00: Düsseldorf: Volkstümliches Orchesterkonzert des Düsseldorfer Sinfonie-Orchesters.

Apollo-Theater Buer

Seit Jahren die erste und größte Ueberraschung!
Kein Tonfilm, sondern ein Singspiel mit lebenden deutschen Künstlern!

Einmal um Mitternacht

Ein Gesangsfilm in 7 Akten von Karl Otto Krause mit Betty Astor, Alfons Fryland, Herta von Walter und Kurt Middendorf;

Erstklassige Berliner Gesangskräfte.

Sag es in Liedern u. a.: Der Mai ist gekommen / Es kommt eine Zeit da fällt uns kein Lied mehr die Seele / Einmal um Mitternacht komm ich zu Dir / Silberhelles Kinderlachen / Wer uns getraut / Weißt Du noch wies damals war / Ein Maitag voll Sonne. Das Filmsingspiel gelangt nur bis einschl. Donnerstag zur Vorführung.

Prärlebanditen

Ein Wild-West-Sensationsfilm

Liebe und Radsport

Eine Groteske mit Dot Farely

Beamtenwohnungsverein

e. G. m. b. H., Buer.

Im Anschluß an die Veröffentlichung unserer Bilanz vom 31. Dezember 1929 in Nr. 190 dieser Zeitung geben wir nachstehend noch die

Mitgliederbewegung in 1929

bekannt.

Mitgliederbestand am 1. 1. 1929	374 Mitgl.	mit 375 Anteilen
Zugang an neuen Mitgliedern	39 Mitgl.	mit 39 Anteilen
	413 Mitgl.	mit 414 Anteilen
Abgang im letzten Geschäftsjahre	34 Mitgl.	mit 34 Anteilen
Bestand am 31. 12. 1929	379 Mitgl.	mit 380 Anteilen

Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 14 227,04 RM. vermehrt

Der Gesamtbetrag der Haftsummen beläuft sich auf 190 000 RM., also 2500 RM mehr als am Ende des Vorjahres.

Modernes Theater, Buer

Eintrittspreis 50 Pfennig

1.

Unter der Laterne

„Trink, trink, Brüderlein trink" mit Lissi Arna

2.

Rintintin unter Verbrechern

Lustspiel: Kabarettzauber • Kulturfilm

Große öffentliche Versammlung

Am Mittwoch, den 6. August 1930, abends 8,15 Uhr
sprechen im großen Saale bei Eppmann, Buer, am Neumarkt

M. d. R. Wagner, Bochum

und Stadtverordneter **Dr. Meyer**, Gelsenkirchen-Buer
über die Themen:

Was wollen wir Nationalsozialisten?

und

Hitler oder Wirtschaftspartei
Vernunft oder Phrase!

Unkostenbeitrag im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
Kommunistische Störungstrupps haben keinen Zutritt.

NSDAP. Gelsenk.-Buer

Warnung vor Nachahmungen! Männer!

Okasa bleibt Okasa



Nur Okasa!

Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist kein neues Präparat, aber in der Praxis 100 000 fach bewährt! Okasa wurde vor Jahren auf Grund langjähriger wissenschaftlicher Versuche erst der Allgemeinheit übergeben. Der Gehalt an Sexual-Hormonen wird schon seit Jahren garantiert. Die Herstellung erfolgt nach Deutschem Reichspatent und kann nach diesem Verfahren kein Konkurrenzpräparat herg stellt werden.

Eine bessere Methode, nach welcher die Sexual-Hormone von Okasa hergestellt werden, gibt es nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt nicht. Gerade auf unserer Methode der Herstellung der Sexual-Hormone beruht die nicht zu übertreffende

Wirkung von Okasa!

Wir versenden daher nochmals

50000 Probepackungen umsonst!

Jeder, der „Okasa", das hochwertige, wissenschaftlich anerkannte Sexual-Kräftigungsmittel noch nicht kennt, erhält 1 Probepackung kostenlos, diskret verschlossen, ohne jede Absender-angabe, ohne jede Verpflichtung (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht) gegen 40 Pfg. Doppel-Brief-Porto. Wir legen hochinteressante Broschüre mit notariell beglaubigten, tausenden freiwilligen Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrauchern jeder Probepackung kostenlos bei.

General-Depot und Alleinversand für Deutschland:
Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 38, Friedrichstraße 160.

Beachten Sie genau: Okasa (Silber) für den Mann Originalpackung 9.50 M. / Okasa (Gold) für die Frau Originalpackung 10.50 M. / Zu haben in allen Apotheken

Okasa wird schon seit Jahren mit garantiertem Hormongehalt hergestellt. Die verwendeten Organpräparate unterliegen einer ständigen ununterbrochenen Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.

Auf der Internationalen Ausstellung in Florenz vom 15. – 25. November 1929 erhielt Okasa das **Verdienstkreuz mit der Goldenen Medaille.**

Nachlaßversteigerung.

Am Dienstag, den 5. August, nachm. 4.30 Uhr, verkaufe ich für die Erben Hülster in Polsum (Dorf) auf dem Pachthofe, öffentlich meistbietend gegen Kredit und Bürgschaft:

1 8jähr Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Sau, 5 Ferkel, 16 Hühner, 1 4" schwerer Kastenwagen, 2 Leiterwagen, 1 Federwagen, 1 Karre, 1 Mähmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Rübenschneider, 2 Schleifsteine, 1 Kultivator u. andere Ackergeräte, 1 Schweinetopf, 1 Wannemühle.
Hausinventar u. a. Herde, Schränke, Tische, Betten, 20 Ztr Stroh, 8 Ztr. Heu, 4 Ztr Roggen.

Lüttinghof, 2. August 1930.

Berkenheger, Testamentsvollstrecker

Doppelpony

dunkelbrauner Wallach, zugfest, nebst Dogcart und Geschirr preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen
Rudolf Drexel, Gelsenkirchen-Hüllen, Westfalenstraße 29.

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. **Fr. Löw, Waldorf B 28 (Hess).**

Ausschreibung

Die Lieferung von Zeichenmaterialien für die städtische Verwaltung für das Rechnungsjahr 1930 soll in 3 Losen vergeben werden

Die Angebotsunterlagen sind
im Rathaus Gelsenkirchen, Zimmer 32,
im Rathaus Buer, Zimmer 41,
im Rathaus Horst, Zimmer 9,
zum Preise von 1 Mk. je Stück erhältlich.

Einreichungs- und Eröffnungstermin der Angebote: Sonnabend, den 18 August 1930, vormittags 11 Uhr, im Rathaus Gelsenkirchen, Zimmer 35.

Gelsenkirchen, den 29. Juli 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die festgesetzte Jahresrechnung der Gemeinde Herten für das Rechnungsjahr 1928 liegt gemäß § 48 Absatz 2 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen auf die Dauer von 14 Tagen vom 5. August 1930 ab im Amtshaus, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht der Gemeindeeinwohner offen.

Herten, den 31. Juli 1930.

Der Bürgermeister. Der Gemeindevorsteher



Kurzwaren

Riesenauswahl für jeden Bedarf!

Rüschen-Gummiband, Abschnitt, 70 cm	10 Pf
Gummilitze, waschbar, 3-Meter-Kärtchen	0.25,
Aermelhalter, gute Qualität, Paar	10 Pf
Hosenträger-Strippen, aus Gummi, 3 Stück	10 Pf
Gardinenkordel, Leinen, 7 Meter, Stück	10 Pf
Leinenzwirn, 3 Sterne	10 Pf
Zentimetermaß	10 Pf
Sicherheitsnadeln, Bügel, à 3 Dutzend,	10 Pf
Reißbrettstifte, 1 Karton, 180 Stück,	10 Pf
Obergarn, 200-Meter-Rolle	10 Pf
Wäscheträger, aus Kunstseidenrips, Paar	10 Pf
Baumwolltwist, 3 Knäuel	10 Pf
Hemdenpassen, aus Klöppelspitze	10 Pf
Schuhriemen, 100 cm, Mako, schwarz u. lederfarbig, 3 Paar	10 Pf
Damenstrumpfhalter, aus Rüschengummiband, Paar	10 Pf
Sortiment Wäscheknöpfe, 4 Dutzend	25 Pf
Sortiment Stopfgarn, Reisepackung	25 Pf
Glanztwist, in mod. Strumpf- u. Schlüpferfarben, 6 Knäuel	25 Pf
Damenstrumpfhalter, aus 1a Gummigurtband, Paar	25 Pf

ALSBERG
BUER